

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

2.5.1930 (No. 121)







zum größten Teil umgeben haben, kaum aktiv werden. Aber man hält die wirtschaftliche Grundlage des österreichischen Staates doch für fest und gesund, besonders nachdem über die Entschädigungsverpflichtungen Österreichs im Haag eine so günstige Entscheidung getroffen worden ist.

Was die politische Seite anlangt, so steht man in Paris in Österreich einen europäischen Kleinstaat, der als solcher eine gesicherte Zukunft hat. Dabei verläßt man sich darauf, daß der österreichische Staat auf alle gefährlichen politischen Experimente verzichtet und sein Hauptaugenmerk darauf richten wird, mit seinen Nachbarn in freundschaftlichen Beziehungen zu leben. Eine Zeitlang war man auch in Paris durch die scharfen Gegensätze zwischen den Heimwehren und dem republikanischen Schutzbunde beunruhigt, zumal die österreichischen Sozialdemokraten und ihre bürgerlichen Helfershelfer in Österreich alles taten, um die Heimwehren der schwärzesten Bürgerkriegspläne zu verdächtigen. Man hat aber dann gesehen, daß Schöber nicht ohne sichtbaren Erfolg bemüht gewesen ist, die inneren Spannungen in Österreich zu vermindern und die Staatsordnung wieder auf sichere Füße zu stellen. Die Mitteilungen, die er dem Völkerverband über die innere Entwaffnung Österreichs gemacht hat, sind von der französischen Presse sehr günstig aufgenommen worden.

Die französischen Sympathien für Österreich sind also nicht zu verkennen. Sie haben aber eine für Deutschland sehr beachtenswerte Nebenwirkung: In Paris gilt es als ein unverbrüchlicher politischer Glaubenssatz, daß der Fortbestand eines unabhängigen österreichischen Staates für den europäischen Frieden maßgebend sei. Man kann diese Auffassung auch in eine andere Form kleiden: Frankreich glaubt den Friedenszustand in Europa nicht länger aufrecht erhalten zu können, wenn Österreich sich dazu entschließen sollte, seine Unabhängigkeit aufzugeben und staatlichen Anschluß an das Deutsche Reich zu suchen. Diese Drohung ist nicht nur zwischen den Zeilen zu lesen, sie wird in der Pariser Presse ganz offen ausgesprochen. Man hat in Paris dem Besuch Schöbers in Berlin große Beachtung geschenkt und sich besonders lebhaft mit seinen Äußerungen über die enge nationale Zusammengehörigkeit des deutschen und des österreichischen Volkes beschäftigt. Diese Äußerungen enthalten nicht den geringsten Hinweis auf den Plan oder die Möglichkeit eines staatlichen Zusammenschlusses. Trotzdem hat das „Journal des Débats“ in seinem Begrüßungsartikel den österreichischen Bundeskanzler ohne weitere Umschweife aufgefordert, sich während seines Pariser Aufenthaltes ganz offen und deutlich über die Anschließungsfrage auszusprechen. Das Blatt hat — offenbar in höherem Auftrage — hinzugefügt, Frankreich werde einem zur Aufrechterhaltung seiner Unabhängigkeit entschlossenen Österreich gern und reichlich Geld leihen, werde aber alle Hilfe und Unterstützung verweigern, wenn etwa die Absicht bestehen sollte, die Anschließungsbewegung weiter zu fördern. Man kann dieses Leitmotiv durch die ganze französische Presse verfolgen.

Soweit sich die Lage beurteilen läßt, wird der Besuch Schöbers in Paris wahrscheinlich mit einem finanziellen Plus, dafür aber auch mit einem unerwünschten politischen Minus abschließen, soweit man die Dinge von deutschem Gesichtspunkt aus betrachtet. Frankreich hat genug Geld und wird auch bereit sein, Österreich finanzielle Unterstützung zu gewähren. Aber es stellt dabei Bedingungen, die der Anschließungsbewegung ein sehr ernst zu nehmendes Hindernis bereiten.

„Daily Telegraph“ meldet aus Bombay, daß alle europäischen Frauen und Kinder in den unruhigen Provinzen sich für die Ueberführung nach den besiegten Plätzen bereithalten.

### Der Westarpflügel an Hugenberg.

C.N.B. Berlin, 2. Mai.

Donnerstag abend fand in einem Raume des Restaurants Mitscher die Zusammenkunft statt, zu der Graf Westarp die Mitglieder der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei eingeladen hat, die bei der letzten Reichstagsabstimmung für die Vorlage des Kabinetts Brünings gestimmt haben. Die Besprechung hatte das Ergebnis, daß ein Schreiben an den Parteiführer und an den Fraktionsvorsitzenden gehen wird, in dem die Ueberzeugung dieser Mitglieder der Deutschnationalen Reichstagsfraktion niedergelegt ist. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß Graf Westarp als Einberufer der Versammlung das ernsteste Bestreben hat, alles zu vermeiden, was die Situation innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei verschärfen könnte. Deshalb wird der Inhalt des Schreibens nicht eher bekannt gegeben werden, als es in den Händen der Adressaten ist. Man kann aber wohl annehmen, daß der Brief das Recht auf die Gewissensfreiheit und damit analog die Gewissenspflicht des Abgeordneten unterstreichen wird. Er wird weiter darauf hinweisen, daß namentlich die beiden letzten Sätze der Entschließung, die der Deutschnationale Parteivorstand am Sonntag vor acht Tagen gefaßt hat, zu den Grundrechten und Pflichten des Abgeordneten im Gegensatz stehen. Wenn dieses Schreiben am heutigen Freitag der Parteiführung überreicht wird, so würde die Entschließung über die Weiterentwicklung innerhalb der Deutschnationalen Reichstagsfraktion der Führung liegen.

### Reichsausschuß der Wirtschaftspartei.

VDZ. Berlin, 2. Mai.

Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) trat gestern zu einer Sitzung zusammen, an der Reichsausschussmitglied Dr. Bredt, die Fraktion des Reichstages und der Landtage sowie die Vertreter der Wahlkreiseverbände teilnahmen. Nach dem Bericht des Parteivorsitzenden Drems über die politische Lage unter besonderer Hervorhebung der Gründe, die die Wirtschaftspartei zum Eintritt in die Regierung bewegen hätten, wurde einstimmig ohne Aussprache folgende Entschließung angenommen:

„Der am 1. Mai 1930 im Reichstag tagende Reichsausschuß der Wirtschaftspartei, zu dem die Vertreter sämtlicher Wahlkreise des Saargebietes und des Freistaates Danzig erschienen waren, billigt nach der Entgegennahme des ausführlichen Berichtes des Parteivorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Drems, über die Gründe der Beteiligung der Wirtschaftspartei an dem Kabinett Dr. Brüning einstimmig das Verhalten der Reichstagsfraktion und spricht dem Parteivorsitzenden Drems sowie der Reichstagsfraktion das volle Vertrauen aus. Mit Rücksicht auf die völlige Klarstellung aller Punkte verzichtet der Reichsausschuß ebenfalls einstimmig auf jede Aussprache.“

Ueber die Reform der Arbeitslosenversicherung berichtete Abg. Freidel. Im Anschluß an diesen Bericht sprach der Reichsausschuß in einer Entschließung einstimmig die Meinung aus, daß an eine weitere Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung in den kommenden Jahren nicht gedacht werden könne. Man werde vielmehr versuchen müssen, den Beitrag wieder auf 3 Prozent zu senken. Besonders notwendig sei es, die Arbeitslosenfürsorge produktiv zu gestalten. Eine Kommission zur Bearbeitung dieser Fragen unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Wilhelm-Dresden wurde eingesetzt, die mit den Vorarbeiten sofort beginnen soll. Im übrigen

sollen nach dem Willen des Reichsausschusses die noch vorhandenen Mängel in der Arbeitslosenversicherung ausgemerzt werden, eventuell unter Ausschluß der hochbezahlten Saisonarbeiter aus der Versicherung.

### Tornado-Katastrophe in Nebraska.

Omaha, 2. Mai.

Ein Tornado von ungewöhnlicher Heftigkeit richtete in einer größeren Anzahl von Städten Nebraskas riesigen Schaden an. Die Ortlichkeit Pender ist völlig zerstört. Die Zahl der Toten und Verletzten ist infolge der Unterbrechung der Verbindungen vorläufig noch nicht festzustellen, doch werden schwere Verluste befürchtet.

## Und nun Pfadfinder-Prozess!

Verhandlung hinter verschlossenen Türen.

Von unserem Bromberger Berichterstatter.

V.d.D. Bromberg, 2. Mai.

Raum daß der Deutschnationalen Bund-Prozess zu Ende gegangen ist, begann gestern der Prozess gegen die deutschen Pfadfinder vor demselben Gerichtshof, der die Verhandlungen im Deutschnationalen-Bund-Prozess führte. Um den Prozess zu verstehen, ist nötig, sich mit seiner Vorgeschichte zu befassen.

Es war gerade um die Zeit, als in Lemberg der Prozess gegen die reichsdeutschen Studenten mit einer Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis zu Ende gegangen war, als im preussischen Teilgebiet in den verchiedenen Städten und Dörfern in den Privatwohnungen deutscher Turner und Pfadfinder Hausdurchsuchungen abgehalten wurden. Im Anschluß an diese Hausdurchsuchungen fanden verschiedene Verhaftungen statt. So wurden am 9. und 10. Oktober 1929 in Bromberg sechs Verhaftungen von Erwachsenen, Schülern, Lehrlingen und anderen Jugendlichen vorgenommen. Der Jugendpfleger, Lehrer a. D. Fritz Mielke, in Bromberg, wurde in Haft gehalten, während die übrigen jungen Leute nach einigen Stunden bzw. einigen Tagen entlassen wurden. In Posen wurde der Führer der deutschen Jungenschaft, Studentrat Dr. Burghardt, festgesetzt. Den Pfadfindern, in deren Angelegenheiten a. Z. auch deutsche Turner mit hineingezogen wurden, warf man vor, an einem Konarke der deutschen militärischen Ausbildung in Berlin-Charlottenburg teilgenommen und dort schriftlich Instruktionen betreffend die Betätigung auf volkischem Gebiet erhalten zu haben. Dem Jugendpfleger Mielke wurde es als Deliktum angesehen, an einem Kursus an der Hochschule für Leibesübungen in Berlin teilgenommen zu haben. Sämtlichen Pfadfindern nahm man es übel, daß sie sich an einem Bundeslager in Rahnstorf bei Berlin beteiligt hätten mit der Erwiderung, daß sie diese Beteiligung unter illegaler Ueberleitung der Grenze zwischen dem Danziger Freistaat und Deutschland möglich gemacht hätten. — Der in Posen verhaftete Dr. Burghardt wird beschuldigt, in Konarke einen Wirtschaftsspionage mit seiner Anwesenheit betrieben zu haben. Die Grundlage für diese Behauptung liegt darin, daß die Jungen bei ihren Wanderungen sich gewisse Aufzeichnungen gemacht hatten über den Stand und die Stärke des deutschen Volkstums in den zerstreut liegenden deutschen Siedlungen.

So folgt — zumal man in der Reihe ja auch noch den Uits-Prozess mitschneiden muß — ein skandalöser Prozess auf den anderen. Alles hat nur den Zweck, durch sinnlos herbeigezogene oder frei erdichtete Be-

### Zeppelinfahrt in die Schweiz.

WTB. Friedrichshafen, 2. Mai.

Heute vormittag 8.02 Uhr ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei herrlichem Sonnenschein zu seiner Sonderfahrt in die Schweiz aufgestiegen. An Bord befinden sich 35 Fahrgäste. Die Führung liegt in den Händen des Luftschiffkapitäns von Schiller. Die Rückkehr des Luftschiffes dürfte nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr zu erwarten sein.

schuldigungen die deutsche Minderheiten in Polen zu zermürben, ihre Organisation zu erschlagen und damit den letzten Widerstand gegen die völkerrrechtswidrige Polonisierung zu brechen.

Nach dem Anruf der Angeklauten entstand sofort eine starke Erregung, denn der jugendliche Staatsanwalt Dr. Anzietl, der aus dem Deutschnationalen-Bund-Prozess bekannt ist, stellte dem Antrag, die Öffentlichkeit vollständig auszuschließen, da die Staatssicherheit bedroht sei. Das Gericht, das unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Radlowski (gleichfalls aus dem Deutschnationalen-Bund-Prozess bekannt) verkündet nach dreiviertelstündiger Beratung den vollständigen Ausschluß der Öffentlichkeit bis zur Urteilsfällung. Die Verteidiger beantragen Zulassung von Vertrauensleuten, das Gericht lehnte aber diesen Antrag ab.

### Das Urteil.

Heute in früher Morgenstunde wurde das Urteil verkündet. Es lautet: Gegen den Angeklagten Studentrat Dr. Burghardt wegen Geheimbündelei und verurteilter Spionage auf ein Jahr Gefängnis, gegen Jugendpfleger Mielke wegen Geheimbündelei auf 3 Monate Gefängnis und wegen Fahrgewerks auf 1200 Mark Geldstrafe, gegen Elektromonteur Freuh wegen Geheimbündelei auf 3 Monate Gefängnis und wegen Fahrgewerks auf 800 Mark Geldstrafe. Der vierte Angeklagte, der Landwirt Buraw, wurde freigesprochen.

Während der ganzen Dauer der Verhandlungen blieb die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der eigens aus London erscheinende, der englischen Pfadfinderbewegung nahestehende „Daily News“ wurde trotz des entsprechenden Antrages der Verteidigung zur Vernehmung als Zeuge nicht zugelassen. Nachts um 11 Uhr waren die Mädonnen der Verteidigung beendet. Das Gericht verkündete nach zweifelhafte Beratung heute früh um 10 Uhr das Urteil, das nach den bisherigen Gepflogenheiten der polnischen Justiz nicht überlesen kann. In der ersten Instanz ist offenbar eine Verurteilung für das politische Vergehen unbedingt erforderlich.

## Baitsch & Zircher

Erbprinzenstr. 21  
Preiswerte: Oberhemden - Krawatten  
Strümpfe - Strickwaren  
Ratenabkommen der Beamtenbank

### Flieder und Spargel.

Eine lehrreiche Betrachtung von Hanns Baum.

Immer, wenn die Zeit des Flieders und die des Spargels kommt, denke ich an Schwabinger im Badischen. Wer einmal in jener Gegend anfänglich war, merkt wegen in Mannheim oder in Heidelberg, der wird zur Fliederzeit allein oder mit einem lieben Menschen . . . mit solchen, die nicht lieb sind, geht man nicht nach Schwabingen . . . dort Spargel gegessen haben. Man kann sich so leicht nichts Schöneres vorstellen, als einen recht vollen Fliederstrauch mit gelben Blüten, um den die Vögel summen, vor dem ein Mädchen stehen bleibt und die Röhren seines entzündeten Nasleins zusammenzieht, ärtlich flüsternd: O, riech doch nur einmal, wie herrlich!

Ja, Mädchen, das ist fein! Doch komm, da ist eine Bank, wir wollen uns setzen, und ich will dir einmal die Geschichte vom Flieder erzählen.

Weißt du übrigens, wie und durch wen der Flieder zu uns gekommen ist? Der Leibarzt und Botaniker des Kaisers Karl des Fünften namens Peter Andreas Matteotti hatte einmal in der Türkei zu tun, wo er natürlich keine Nase in alles steckte, was zu seiner Wissenschaft gehörte, und da traf er auch einen Blütenstrauch, dessen Duft ihn betäubte. Er hatte die Blume vorher niemals gesehen; hatte nie von ihr etwas gehört und ruhte nicht eher, bis er so viel Material von ihr bekommen hatte, um über die lilafarbenen Blütenboden in seiner Heimat Schriftliches zu veröffentlichen. Er nannte den Fund: Ulae. So sehr sich Peter Andreas auch für die seltenste Pflanze begeisterte: es war um die Mitte des 16. Jahrhunderts nicht die Zeit für solche Dinge. Seine Anregung, den Strauch auch in Europa anzupflanzen, fand taube Ohren und sein Wunsch blieb unerfüllt. Neun Jahre später, im Jahre 1553, ließ der Diplomat Augier de Busbery in seinem Garten zu Wien einen Fliederstrauch setzen, der aber keine rechte Lust hatte, Blüten zu treiben. Wälder hatte er genug, aber Dolden keine einzige. Trotzdem gaben die Gärtner die Mühe nicht auf, andere zu

setzen und so lange zu pflegen, bis sie so gefällig waren, ihr klares Ansehen, ihren Duft zu spenden. Da machten die Wiener große Augen und die Wienerinnen verliebten sich in den Fliederstrauch. Es dauerte sehr lange, bis man ihn auch in anderen Gärten fand, da niemand wagte, ihn anzupflanzen, weil er doch in den Gärten des Kaisers und des hohen Adels stand. Der Gärtner Vemoine in Nancy scheint sich nicht darum bekümmert zu haben; denn als er im Garten eines Luxemburgischen Privatmannes die duftenden Fliedersträucher fand, ruhte er nicht eher, bis er einen Ableger hatte, den er zu einer Sprungvariante machte und ihn als gefüllte Springen in den Handel brachte. Und nun waren die Wege dem Flieder geebnet und die Gelehrten forschten nach seiner Urheimat. Da stellte es sich heraus, daß es der Orient war. Wer durch die Wälder des Orients streift, wird ihn als Bildung im Unterholz entdecken.

So, Fliedermäddchen, das hast du noch nicht gewußt, gel? Wenn erst etwas in Wien ist, kommt es auch bald zu uns nach Deutschland. Ähnlich fand er den Weg hierher, und wenn du nach den ersten Blumen in den Schlossgärten Deutschlands fragst, so wird dir jedermann sagen: das war der Fliederstrauch. Und was die vielen Hofgärtner auch alle im Park zu Schwabingen angepflanzt haben mögen: im Mai leuchtete und duftete nichts Schöneres als der Flieder. Und nun laß uns gehen, ich habe Hunger! Wir wollen Spargeln essen!

Bald haben beide vor einer wohlgefüllten Platte, und während die Sonne sich ein Vergnügen daraus machte, sich im Glase des Mädchens zu spiegeln, erzählte der Flieder diese Geschichte: Ja, und das mit dem Spargel ist so gewesen: Die Ägypter, Griechen und Römer kannten den Spargel schon lange vor uns. Die Herrschaften genossen ihn als Arzneimittel: hatte einer einen kranken Magen, so daß er Spargel, bei Bauchweh wurde der Spargel mit Wein gekocht. Die Römer brachten den Spargel nach Gallien und Germanien, da sich aber nicht jeder auf diese Kultur verstand, und sie auch manchmal zu umständlich war, blieb er, weil er auch nicht viel angebaut wurde, lange Zeit das Luxus-

vermögen der Vornehmen. In Mitteleuropa hören wir erst im 10. Jahrhundert von ihm. Da ist es nur Lebenswert, daß sich Gelehrte und Gelehrte, besonders Ärzte, um die Verbreitung des heilsamen Gemüses verdient machten. Ein Schüler des Gelehrten Ved aus Bergabern, der als Leibarzt des Palzgrafen Johann Kastmir bei Rhein in Heidelberg stand, hat Kultur-entworfungen geschrieben, und in seinem Kräuterbuch lesen wir, daß der Spargel im Rheingau bei Besehagen um denen suchten Bienen so überflüssig geogen sind, daß man ihn zur Späts genaugam bekommen könnte. „Nun, wenn erst ein pfälzischer Leibarzt so begeistert von einer Gemüseart spricht, ist es nicht anders möglich, daß sie auch auf den Tafeln der großen Herrn erdient. Wenn es heißt, daß die ersten Spargelurlagen in Deutschland im Sultgarter Lustgarten zu finden waren, ums Jahr 1563, so kann das stimmen, da die damaligen Herzöge aus den Südländern sich überhaupt alles verschreiben ließen, was nur einigermaßen sich dem Klima des Schwabenlandes anzupassen mochte. Da nun die Höhe Süddeutschlands mehr oder weniger innige Beziehungen zu einander hatten, so ist es leicht zu verstehen, wenn der Palzgraf Karl Ludwig seinen Schwelger Schlossgärtner Heinrich Kämpf aus Hildingen beauftragte, dafür zu sorgen, daß in seinem Wirkungsbezirk neben Artischocken, Gurken und Melonen auch Spargeln zu finden seien . . . was dann auch wahr ward.

Nun, Fräulein, das andere können Sie sich wohl denken. Seitdem (vom Jahre 1668 a) hat der Schwelger Spargel nicht nur einen großen Auf gefunden, sondern ist auch eine Haupteinnahmequelle der Schwelger Spargelzüchter geworden.

### Klavier-Abend Edwin Fischer.

Klavier-Abend? Konzert? Das sind stumpfe Begriffe geworden vor den besaubernden Veranstaltungen, die Edwin Fischer selten großen Gemeinden in allen deutschen Städten darbietet. Es sind musikalische Feiern und Feste, die nirgends anders vor sich gehen als im Reich der Musik selbst. Die gerasteten Energien dieses

vollendeten Künstlers tragen jeden fort und empor. Ein Eintrachtswort wird zur Welt oder zum intimsten Raum, wo sich alle empfangenden Seelen dicht um die gestaltende Seele scharen, von ihr angezogen und zum guten Teil von ihr aufgeleitet.

Einmal wird wahrhaft künstlerische Produktion als „Fülle in allem“ definiert, als Fülle im technischen Vermögen, Fülle im Erleben, im Ausdruck, im Klang — das andere Mal als das Unproblematische, absolut Natürliche und Einfache. All diese Eigenschaften vereint Edwin Fischer aufs glückliche, aber deshalb, weil sie eigenennormen, weil sie erstrittener Besitz einer unermüdet arbeitenden Erkenntnis sind. Diese Seele, dieser Geist, dieser Körper sind in erbarmungsloser Selbstsucht trainiert worden und darum so wunderbar erhalt. Immer hat sich Edwin Fischer in dem selbst angelegten eisernen Jügel, aber gerade deshalb führt er so sicher, so leicht, so ruhig, so rhythmisch edel.

Nach Brälindium und Suite in Es-Dur (von Busoni für den Konzertgebrauch bearbeitet) registrierte er geradezu und nach dem herrlichen Werk die staunende Terrassenmusik. Mozart (D-Dur-Sonate, K. V. 576) empfängt von ihm die ganze Anmut der Seele, die ja gerade diesem Meister eigen ist. Und wenn sich diese Anmut einmal zur Wehmut das anderemal zum Uebermut („Adagio“ — „Allegretto“) neigt, wie wissen die plattisch gestaltenden Hände Edwin Fischers Linie, Ton und Ausdruck aufs Beste zu treffen. Er ist der Berufene zur Wiedererweckung des edlen Mozartspiels und -stils. Denn wie sehr die Musik Mozarts Erlösung und Erhebungsmusik ganz aus sich selbst ist, ohne literarisch-philosophische Verwickelungen, das zeigt sich an den entzückten, entrückten Gesichtern, wenn Edwin Fischer Mozart spielt. Wachtvoll und in grandioser Steigerung ließ der Künstler Beethoven's Eroica-Variationen erklingen und in fesselndem Aufbau auch Schumanns „Carnaval“, den man kaum wiedererkannte. Wer hat den „Balken noble“ je so beirrend, den „March der Davidbinder“ je so köstlich frisch gehört? Der Beifall war Sturm, den Edwin Fischer mit Dreingaben von Bach und dem geliebten Mozart beschwichtigen mußte. A. H.



# Aus der Landeshauptstadt.

## Rettet die Alb!

### Eine Protestaktion der Bürgervereine bei Stadtverwaltung und Bezirksamt.

Am Mittwochabend fand im „Graf Zeppelin“ eine zahlreich besuchte Versammlung der intereffizienten Bürger-, Schwimm-, Naturheil- und Knetsipp-Vereins-Vertreter statt, in der gegen die drohende Aufhebung der so lieb gewordenen BADEPLÄTZE und BADE-ANSTALTEN an der ALB Sturm gelaufen wurde. Seit Wochen gehen äußerst beunruhigende Nachrichten durch die Tageszeitungen, ohne daß die maßgebenden staatlichen und städtischen Stellen Veranlassung genommen hätten, ihrerseits auf all die vorgebrachten Gründe einzugehen, die gegen das noch unausgesprochene, jedoch ganz bestimmt beabsichtigte Verbot sprechen. In der lebhaften Diskussion über die drohende Gefahr war man ganz einmütig der Auffassung, daß die Aufhebung der BADEPLÄTZE an der ALB keinesfalls so ruhig hingenommen werden könne, und daß man mit allen zu Gebote stehenden Mitteln versuchen müsse, all denen die BADEGEGENHEIT an der ALB zu retten, die aus den verschiedensten Gründen zum Besuche von RAPPENWÖRT nicht in der Lage sind. Und dies sind viele Tausende unserer Mitbürger aus allen Schichten der Einwohnererschaft, die bei dem nachgewiesenen Massenandrang in RAPPENWÖRT überdies schließlich gar keinen Platz mehr finden würden. Wie das Vorjahr bewies, waren bei dem schönen BADEWETTER ja alle BADEANSTALTEN völlig überfüllt und die sanitären Verhältnisse der ALB hielten niemand von deren Besuch ab, auch ist kein Fall zu verzeichnen, bei welchem irgend jemand gesundheitlichen Schaden genommen hätte.

Als berufene Vertreter der gesamten Bürgererschaft unserer Landeshauptstadt wurde die Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine beauftragt, alsbald mit allem Nachdruck beim Bezirksamt und dem Stadtrat dahin zu wirken, daß wenigstens die zugelassenen BADEPLÄTZE und die offiziellen BADE-ANSTALTEN an der ALB erhalten bleiben, wenn auch wegen des wilden BADEBETRIEBES gewisse Einschränkungen nicht zu vermeiden sind. In die Maßnahmsaktion soll das Material mit einem Appell in gleicher Richtung ergießen und dafür gesorgt werden, daß die Tausende und Abertausende Besucher der ALB auch ferner Gelegenheit haben, die bisphertigen Schwimm- und BADEPLÄTZE zu benutzen. Für eine Stadt mit 150.000 Einwohnern kann man die augenblickliche Zahl der BADEPLÄTZE trotz RAPPENWÖRT nicht als zu groß bezeichnen, die vorjährige Frequenz aller Bäder spricht Bände hierfür. Wollen wir hoffen, daß der schwere Schlag für die betroffenen Mitbewohner in allen Stadtteilen hintangehalten wird, und daß es der nun eingeleiteten Gegenaktion gelingt, die BADEPLÄTZE an der ALB auch für die Zukunft zu erhalten.

## Der 1. Mai in Karlsruhe.

Die Sozialdemokratische Partei, die Freien Gewerkschaften sowie die Arbeiterjugend- und Sportvereine feierten den 1. Mai durch einen Demonstrationsszug in den Hauptstraßen der Stadt. Der Zug, in dem mehrere Musikkapellen verteilt waren, und vielfach neben den Vereinsfahnen und der Flaggen Schwarz-Rot-Gold rote Fahnen mitgeführt wurden, hatte den Freiheitsplatz zum Ziel, wo sich eine Kundgebung ansetzte, in der Reichsstaatsabgeordneter Hoffmann aus Stuttgart die Vortragsrede des Weltfeiertags würdigte. — Auch die Kommunisten veranstalteten einen Umzug, der seinen Ausgangspunkt vom Stephansplatz nahm. In Störungen der öffentlichen Ordnung ist es nirgends gekommen.

## Schügereien.

In der Uhlandstraße wurde am Donnerstagabend ein lebiger 53 Jahre alter Fuhrmann von einem 33 Jahre alten Hilfsmonteur mit einem Taschenmesser in den Rücken gestochen. Ein benachbarter Arzt stellte fest, daß es sich um eine Fleischwunde handelte und nähte ihm die Wunde.

Ein 47 Jahre alter Maurer aus der Altstadt gelangt zur Anzeige, weil er am Donnerstagabend einen Tagelöhner durch Schläge mit einem harten Gegenstand auf den Kopf erheblich verletzte.

Ein Mann aus Durlach wird angezeigt, weil er einen zehn Jahre alten Jungen durch Faustschläge mißhandelt und verletzt hat.

## Ein Motorrad dieb gefaßt.

Am Mittwochabend zeigte ein Handwerksmeister von hier einem Polizeibeamten der Wade Karl-Friedrichstraße an, daß in der Kaiserstraße ein Motorrad fehlte, das ihm am 25. März aus seinem Haus am Mondellplatz entwendet worden sei. Als Fahrer wurde daraufhin ein 29 Jahre alter Elektriker festgenommen und nach der Wade gebracht. Es erachtete sich, daß das Motorrad zwar nicht mit dem von dem Handwerksmeister vermischten identisch war,

daß dagegen die Satteldecke, der Tachometer und der Sozius sich von dem feinerzeit geklochten Motorrad herührten. Der Elektriker behauptete, diese Sachen von einem nicht näher bekannten Mann auf der Straße gekauft zu haben. Da er jedoch schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft ist, schenkte ihm die Polizei keinen Glauben, sondern nahm ihn als vermutlichen Täter oder Helfer fest und brachte ihn ins Bezirksgefängnis ein.

## Selbstmordversuch eines Karlsruher Beamten auf einem Ausflug.

Einen Selbstmordversuch unternahm am Mittwochabend gegen 6 Uhr ein verh. 51 Jahre alter Beamter aus Karlsruhe beim Toienmannsee oberhalb Fischweier. Der Lebensmüde brachte sich mit einer Arcepistole an der rechten Schläfe einen Schuß bei, der am linken Auge wieder austrat. Gestern vormittag 8 Uhr wurde er auf-

gefunden und nach Karlsruhe ins Krankenhaus verbracht. Sein Befinden hat sich über Nacht etwas gebessert, doch ist der Schmerz stark gefährt.

## Spielende Kinder durch explodierende Sprengkapseln verletzt

Am Donnerstag vormittag fanden spielende Kinder an der Abbruchstelle der ehemaligen Reithalle Ecke Volkswirtschafts- und Gottesauerstraße einige Sprengkapseln von Handgranaten. Ein 15 Jahre alter Junge wollte eine der Kapseln auf einem Stein zerbrechen, wobei sie explodierte und die Splitter ihm ins Gesicht gingen. Er erlitt erhebliche Verletzungen an beiden Augen und an der Stirne und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Polizei nahm den Kindern noch 3 Sprengkapseln ab.

## Kaufbolde vor Gericht. Eine zweite „Schlacht bei Graben.“

Vor dem Karlsruher Schöffengericht. Wir wiesen erst kürzlich darauf hin, daß die Kaufereien in Lindorten in der Umgegend Karlsruhes überhand nehmen und geradezu zu einer Landplage zu werden drohen. Nachdem vor einigen Wochen erst eine „Schlacht bei Graben“ Gegenstand einer Gerichtsverhandlung bildete, fand am Donnerstag wieder eine solche Kauferei, die sich in der Gegend Grabens abspielte, zur Aburteilung vor der Strafsabteilung des Amtsgerichts.

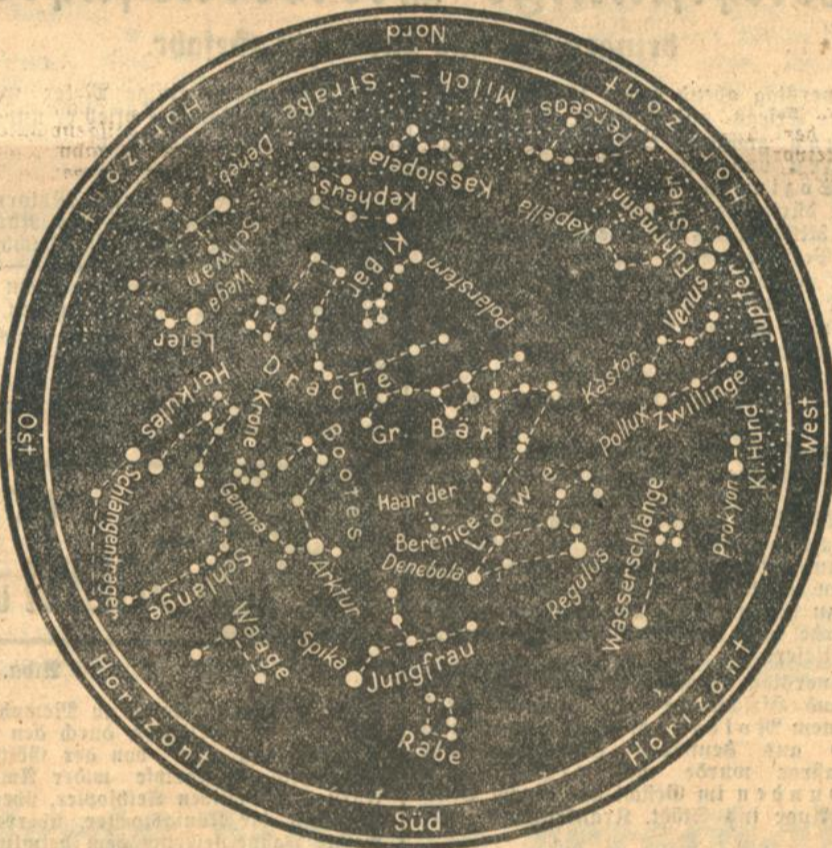
Wegen Verleumdung und gefährlicher Körperverletzung angeklagt waren der 35 Jahre alte Bäckermeister Wilhelm H. aus Hochstetten, der 37 Jahre alte Händler Ernst v. Th. aus Hochstetten, der 45 Jahre alte Wirt Karl Sp. aus Graben und der 25 Jahre alte Küfer Wilhelm K. aus Graben. Die Gegenstand der Verhandlung bildenden Vorgänge spielten sich am 7. August in Graben und in der Nähe Grabens ab. Das Schamühel nahm seinen Anfang in der Wirtschaft „zum Erbsitz“ in Graben, wo sich die Angeklagten sowie die drei Brüder J., die dem Gemüschhandel huldigten, aufhielten. Konfuzenreid und der Verdacht, daß die Brüder J. einen der Angeklagten wegen eines Gewerbescheins angeklagt hätten, bildeten den Ausgangspunkt für ein Wortgeplänkel, in dessen Verlauf mit Bezug auf die Gebrüder J. der Ausdruck „Gelmarderbande“ fiel, der von diesen mit Bezug auf H. mit „Mazzebad“ und „Brezelbad“ erwidert wurde. Die dem Wortgeplänkel folgenden Tätlichkeiten, bei denen der Wirt Sp. den Anfang machte, indem er den Heinrich J. packte, stieß und ihm zwei Ohrfeigen versetzte. Darauf griff H. in die Kampfhandlung ein, indem er sich an Heinrich J. herannahm und sich mit ihm auf dem Boden herumwälzte. Artur J. legte sich für seinen Bruder ins Zeug; er wurde von Sp. ungeschädlich gemacht und unter den Tisch geworfen. Dann trat eine Kampfpause ein. Erst auf der Heimfahrt der Brüder lebte auf der Straße von Graben nach Hochstetten der Kampf wieder auf. Unterwegs hielten die Gebrüder ihren Lieferwagen an, weil einer der Brüder, dem unwohl geworden war, aussteigen wollte. Die hinter ihm fahrenden Angeklagten brachten nun gleichfalls ihren Wagen zum Stehen, um sich nochmals an die Brüder heranzumachen. Man hat den Eindruck, daß beide Parteien einander aufgelauert hatten, und auf einen erneuten Strauß aus waren. Kaum war Heinrich J. ausgezogen, als H. ihm entgegen trat und ihn überfiel. J. wurde auf die Seite gezogen und beide Gequer rollten in den Straßen Grabens. Er wurde von H. am Hals gepackt und gewürgt. Nach der Aussage gabs dabei eine Bierstunde auf Leben und Tod. Sp. betätigte sich bei diesem Treiben als der Anführer, nach dessen Anweisungen die Beteiligten handelten. Es muß übrigens festgestellt werden, daß sich

## Venus und Jupiter.

### Nur noch acht Stunden Nacht im Mai.

Vor allem festelt uns in diesem Monat das Zusammentreffen der glänzenden Venus mit dem hellen Jupiter, das in der Zeit vom 15. bis 20. Mai stattfindet. Beide Wandelsterne stehen dann ganz nahe beieinander im Sternbild des Stiers. Während aber Jupiter, der in einem Abstand von 778 Millionen Kilometer von der Sonne seine weite Bahn zieht, nur langsam unter den Sternen dahinjährt, läuft die sonnennahe Venus — ihr Abstand von der Sonne beträgt 108 Millionen Kilometer — viel schneller, so daß ihre Bewegung mehr auffällt als die Jupiters. Gegen Ende des Monats hat sie sich bereits ein großes Stück weiter bis in die Zwillinge hineinbewegt und ist in dieser Stellung 1 1/2 Stunden nach Sonnenuntergang sichtbar. Jupiter dagegen wird ebenso wie das ganze Sternbild des Stiers vom 26. Mai an unsichtbar, weil die Sonne bei

nicht mehr so zahlreich wie in den vergangenen Jahren, in denen ein Maximum der Sonnenaktivität beobachtet worden ist. Es ist eine häufig aufgeworfene Frage, ob die Flarenerscheinungen auf der Sonne einen Einfluss auf unsere Erde haben. Man kann heute mit Sicherheit behaupten, daß von den Sonnensflecken, die riesige Wirbelbildungen von manchmal mehrfachen Erdgröße auf der Sonne darstellen, elektrische Strahlen ausgehen, die den Magnetismus der Erde beeinflussen und die Polarlichter hervorrufen. Die Sonnenflecken sind dann besonders wirksam, wenn sie sich auf der Mitte der Sonnenscheibe befinden und somit zur Erde gerichtet sind. Darüber hinaus scheint auch ein geringer Einfluss auf den Zustand der Erdatmosphäre, wie z. B. ihre Durchsichtigkeit und Erwärmung, vorhanden zu sein, doch ist es vorläufig noch nicht möglich, diese Erkenntnis für



ihrem scheinbaren Jahreslauf in dieses Sternbild gelangt und mit ihrer Helligkeit alles überstrahlt.

Ende Mai macht sich in unseren Breiten selbst um Mitternacht im Norden ein schwacher, von der Sonne herrührender Dämmerungsschein bemerkbar. Es beginnt die Zeit der kurzen hellen Nächte. Während die Dauer der Tageshelligkeit auf über 16 Stunden anwächst, verkürzt sich die Zeit der Dunkelheit immer mehr. Weniger als acht Stunden liegen zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang, und die Sonne sinkt nicht tief genug unter den Horizont um den letzten Schein der Dämmerung zum Verschwinden zu bringen. Je nach der geographischen Lage des Beobachtungsortes tritt die Zeit der hellen Nächte früher oder später ein. Im Norden Deutschlands — etwa in Hensburg — dauert die Zeit der hellen Nächte vom 10. Mai bis zum 4. August; in Süddeutschland dagegen beschränkt sie sich auf wenige Tage vor und nach der Sommerjonnennende am 22. Juni.

Auf der Sonne selbst zeigen sich jetzt noch immer einige Sonnenflecke; doch sind sie

die praktische Wettervorhersage auszunutzen, weil andere Zufälligkeiten von überwiegender Bedeutung sind. Ganz abwegig ist es jedenfalls, ohne nähere Untersuchung irgendwelche Wetterkatastrophen mit den Sonnenflecken in Zusammenhang bringen zu wollen.

Ueber die Sternbilder, die im Mai in den Abendstunden sichtbar sind, gibt die Sternkarte Auskunft. Die hellsten Sterne sind im Nordosten Wega in der Leier und Deneb im Schwan, im Süden Antares im Skorpion und Spica in der Jungfrau, im Westen Prokyon im Kleinen Hund und Pollux in den Zwillingen sowie die Planeten Venus und Jupiter; im Nordwesten funkelt Kapella im Fuhrmann.

Der Mond wird zu Beginn des Monats als schmale Sichel im Sternbild des Stiers stehen. Er durchwandert dann zunehmend die Tierkreisbilder Zwillinge, Krebs, Löwe und Jungfrau und steht als Vollmond am 12. Mai im Sternbild der Waage. Darauf ist er abnehmend und gelangt am 28. Mai in Neumondstellung.



## Oberpostsekretär E.

ist im Dienste ergraut, aber heute noch genau so frisch, wie vor 20 Jahren.

Mag vor Schalterschluss das Publikum drängen, er verliert nie seine Ruhe. Irrtümer gibt's bei ihm nicht. Er ist eben ein Mann, der seine Nerven und Gedanken beherrscht.

Beim Nachtdienst ist er genau so wach wie beim Tagesdienst. Die Müdigkeit überfällt ihn nicht, wenn die Arbeit ruht, und der Schlaf meidet ihn nicht, wenn er ihn sucht.

„Ich brauche — pflegt er zu sagen — Anregung beim Arbeiten, aber ich brauche auch völlige Nervenruhe zum Schlafen. Beides finde ich, wenn ich Kaffee Hag trinke. Er ist koffeinfrei und völlig unschädlich. Er regt an, aber verursacht keine Schlafstörungen. Deshalb mag ich Kaffee Hag — daheim wie zum Dienst — nicht mehr missen.“

Machen Sie selbst einen Versuch, Sie werden sehen, wie gut Kaffee Hag Ihnen bekommt und wie gut er Ihnen schmeckt!

**Seidenstoffe**

**Foulards** reine Seide aparte Farben und Drucks 92/95 cm breit Meter 3 80  
**Crêpe Chiffons** u. Georgettes in Seide und K/Seide . . . von 4 95 an

**Crêpe Marocain-Druck** 4 95  
reine Seide aparte Farben und Drucks ca 96 cm breit . . . Meter

**Waschseide - Toile de sole** 4 95  
einfarbig und mit Streifen für Tenniskleider, Bisen, Herrenhemden

**Besonders preiswert Honan** extra schön modernste Farben. Mtr. 5 50

**Julius Strauß**



die Brüder auch nicht einwandfrei bei der Sache verhielten; sie hätten bei gutem Willen den zweiten Zusammenstoß wohl verhüten können. Zu der Verhandlung, in der 15 Zeugen gehört wurden, hatte sich eine große Menge Interessenten aus Graben und Hochstetten eingefunden, die dem Verlauf der sechsstündigen Sitzung mit Spannung folgten. Die Angeklagten gaben den Brüdern die Hauptschuld. Als Andenken an die blutige Auseinandersetzung, bei der sich die Gegner mit Latentstücken, Schraubenziehern und einem Hammer bewaffnet hatten, hatte D. ein blutbeflecktes Hemd mitgebracht; der Richter verzichtete jedoch auf die Inaugenscheinnahme dieses Beweisstückes. Das Urteil lautete gegen S. wegen Verleumdung und Körperverletzung auf 70 M. Geldstrafe, gegen Sp. wegen Körperverletzung auf 60 M. Geldstrafe, die beiden übrigen Angeklagten wurden mangels Beweises freigesprochen.

**Aus Beruf und Familie.**

**40jähriges Dienstjubiläum.** Lokomotivführer Karl Wolf von hier kann dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn begehen. Aus diesem Anlaß gingen dem Jubilar vom Reichspräsidenten v. Hindenburg sowie von der vortrefflichen Behörden Anerkennungs-schreiben zu.

**Dienstjubiläum.** In diesen Tagen konnten der Arbeiter Friedrich Philipp, in Fa. Wilhelm Bögele, Installateur, Zentralheizungen und Baubehälter, Karlsruhe, sowie der Werkmeister Hermann Kammerer, in Fa. August Schuler, Schneiderei und Glaseri, Karlsruhe, ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Mit einer Ehrung durch den Arbeitgeber ließ die Handwerkskammer Karlsruhe den beiden Jubilaren je ein Diplom für treue Arbeit überreichen.

**Tanzabend von Harald Josef Fürstenau.**

Wie das dicht besetzte Konzerthaus bewies, hat der Ballettmeister unseres Landestheaters trotz der kurzen Zeit seiner Tätigkeit außerordentliche Beliebtheit erworben. Es fällt das umso mehr ins Gewicht, als die ärgste Tanzzeit der verworrensten Jahre beträchtlich nachgelassen hat und man allmählich auch in unserer guten Stadt Karlsruhe mehr Tanz- und Gymnastiklehrer zählt als Schüler.

Harald Josef Fürstenau gab in weitgespanntem Rahmen ein anschauliches Bild von dem Schaffen seiner Hochschule für Tanz und Gymnastik. Der Art dieser Aufgabe gemäÙ kamen die verschiedensten Möglichkeiten und Stile zur umfassenden Herausstellung. Gemeinsam ist ihnen allen der Eifer und die leidenschaftliche Hingabe Fürstenaus, der auch stets als Solofunktor die stärkste Methode des Lehrers: das eigene Beispiel anwendet. Ein reichliches Runderbunt von symbolisierenden und ausdeutendem Tanz mit gymnastischen, illustrativen, grotesken Einschüben vermittelte der erste Teil des über 20 Nummern zählenden Programms, das indessen glücklicherweise im Tempo des Varietés- und Zirkus abließ. Die Damen u. Herren Silberborst, Trumpfsheller, Schulze, Bortoluzzi sowie der Ballettleiter selbst gaben in dieser Gattung fassbare Proben. Man ist, wie man schon aus der Aufnahme dieser Nummern beim Publikum feststellen konnte, von diesen mit fremden Elementen überladenen und „gedanklich“ belasteten Zwittern indessen doch etwas abgekomen. Man wendet sich nämlich mehr zum Kunsttanz allein und offenbar nicht unzubringenden, überlieferungsstrenge Stil, wenigstens auch, wie die musikalische Studie „Der Gefangene“ von Billi Frey bewies, starke Einbrüche im stilisierten Maskentanz erzielt werden können. Von der Maske, diesem unheimlichen suggestiven Instrument, wurde überhaupt reichlicher und lobender Gebrauch gemacht. Im zweiten Charakter des Abends zeichneten sich noch neben den schon Genannten die Damen Dingler, Heukler, Birmeyer, Kuhlmann, Adam, Güter neben den Herren Wichtlitz (übrigens ein vollkommener Parterreakrobat) sowie Meyer aus. Kuhlmann und Birmeyer, sowie Bortoluzzi scheinen zurzeit die stärksten Begabungen der Fachschule zu sein. In einem sogenannten Tanzdrama, das Fürstenau mit Musik von Bortoluzzi unübelgebaut wirkungsvoll und den pantomimischen Anforderungen sehr entsprechend verfaßt hat, kam neben dem Tänzerischen die darstellerische Begabung der Spieler, insbesondere des Frl. Silberborst, zum Ausdruck. Vom Lehrer selbst sprechen wir hier natürlich nicht ausdrücklich. Eine Farce „Robes Pierre u. Co.“ mit grotesken Ausgefallenheiten stellte insofern eine neue Spielart vor, als sie sich als Pantomime mit teilweisem Dialog entpuppte! Nun, sämtliche Nummern des reichen Programms wurden förmlich bekräftigt, die Künstlerinnen und Künstler mit Blumen überschüttet. Fürstenau kann in jedem Betracht zufrieden sein. An Stelle des Klaviergeklappers hätte man sich allerdings zur ungeahnten Höhe des Abends eine raffige Kapelle gewünscht, Fürstenau selber selbst auch. Aber die Kosten! Unterstützt wurde der Ballettleiter von dem hochbegabten Alexander Fein, der in Kostüm und Dekorationsfragen weit über den Durchschnitt Einfachreichtes und Originelles schuf.

**Vom Jahrmarkt für Jung und Alt.**

Der heutige Freitag bringt auf dem Jahrmarkt wieder ein ganz groß aufgezogenes Tanz-Turnier, zu dem die allerbesten Paare gemeldet haben. Das Paar Herr Gallinger-Bräulein Strätter (Leipzig), das auf der

Tanzschau am Mittwoch so großen Beifall erzielte, wird bei dem Tanz-Turnier ebenfalls mitwirken. In der Gästefolge, die denjenigen offen steht, die keinem Verein angehören, wird man sich bei Quitsch und Tango um die Palme des Sieges streiten. Das Turnier verspricht also sehr interessant zu werden. Auf die am Samstag stattfindenden Boxkämpfe in der Ausstellungshalle sei hiermit nochmals verwiesen. Ferner wird am Sonntag die Modeschau für Bade- und Strandkleidung mit neuen Darbietungen wiederholt. Außerdem haben am Freitag alle Kinder freien Eintritt. Ein Besuch des Jahrmarkts für Jung und Alt kann daher nur wiederholt sehr empfohlen werden.

**Ringkämpfe im Colosseum.**

Bei der gestrigen Eröffnung der großen internationalen Ringkampfkonkurrenz wurden beim Aufmarsch die Ringer lebhaft begrüßt. Der in Sportskreisen seitens bekannte offizielle Schiedsrichter des F.M.B., Carl Weigold, begrüßte das zahlreiche Publikum und gab in kurzen Zügen die Art der Veranstaltung bekannt. Die Veranstaltung steht unter dem Schutze des F.M.B. und untersteht der Aufsicht der seit kurzem neu gegründeten obersten Ringportbehörde, welche sich auf das ganze Deutsche Reich erstreckt. Nachdem die Kampfregeln erklärt und die verbotenen Griffe durch 2 Ringer demonstriert wurden, erfolgte die öffentliche Auslosung der zum Ringen bestimmten Paare.

Als 1. Paar stellten sich dem Kampfrichter: Budrus (Litauen) und Europameister Wehram (Friedrichshafen). Beide Ringer gingen gleich scharf ins Zeug, um anscheinend eine schnelle Entscheidung herbeizuführen. Der Kampf hatte viele spannende Momente und immer wieder gelang es den beiden Verküßten, sich aus den gefährlichsten Lagen zu befreien. Budrus entpuppte sich als heftiger Draufgänger, nahm seine Faust häufig zu unerlaubten Griffen und mußte dieserhalb vom Kampfrichter verwarnet werden. Der interessante Kampf endete nach 25 Minuten unentschieden. Die zweite Paarung, Grunewald (Deutscher Meister) gegen v. Dyt (Holland) brachte zwar zwei ungleiche Gegner auf den Teppich, aber dieser Kampf war sportlich sehr hochstehend. Der leichtere Holländer konnte sich aus den eisernen Griffen des deutschen Meisters infolge seiner fabelhaften Technik lange Zeit befreien, fiel aber nach 24 Minuten einem Untergriff Grunewalds zum Opfer. Beide Ringer, namentlich der Besiegte, ernteten lebhaften Bei-

fall. Als letztes Paar hatte Bachraty (Sudetenland) den Jugoslawischen Champion Kop zum Gegner. Der Verlauf des Kampfes zeigte, daß Kop ein Ringer von außergewöhnlichem Format ist. Durch einen meisterhaft ausgeführten Ausheber mit nachfolgender Wähle legte Kop seinen Gegner schon nach 14 Minuten auf beide Schultern. Der Sieger erhielt für seine Glanzleistung stärksten Beifall. Der Verlauf der Kämpfe des ersten Abends läßt erwarten, daß die Ringkämpfe einen hier nie gesehene spannenden Verlauf zu nehmen haben.

**Trostlose Lage des kaufmännischen Stellenmarktes.**

Steigender Bewerberandrang — absolut ungenügende Nachfrage.

Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des D.H.V. hat der seit Monaten darniederliegende Stellenmarkt der Kaufmannschaft im April eine weitere, ganz wesentliche Verschlechterung erfahren. Die ganz geringfügige Belebung der Wirtschaft durch einige Zweige der saisonbedingten Gewerbe hat auf den kaufmännischen Stellenmarkt nicht den geringsten Einfluß gehabt. Der Quartalschluß brachte die Massenentlassungen der großen Kündigungen, die zum Quartalschlußtermin im Februar erfolgt waren. Soweit Beschäftigung überhand eingingen, beschränken sich die Betriebe fast ausschließlich auf Erhaltung für anscheinendes Personal. Aber selbst hierzu kam es häufig nicht. Bei vielen Großbetrieben besteht seit Monaten Einstellungsstille. Der kaufmännische Stellenmarkt läßt das Fehlen der echten Konjunktur erkennen. Ein ausgeprägter Wirtschaftspessimismus beherrscht die Lage. Der steigende Bewerberandrang bei weiter rückläufigem Auftragszufluß hat für die kaufmännische Stellenvermittlung des D.H.V. eine weitere Verschlechterung der Andrangsziffern (Werber auf je eine gemeldete offene Stelle) von 2,1 gegenüber 1,5 im April 1929 und 8,8 im April 1928 zur Folge.

**Mitteilungen des Bad. Landestheaters.**

In der am Samstag, den 3. Mai, zum Gedächtnis des 125. Todestages von Friedrich von Schiller stattfindenden Wiederaufführung von seinem „Don Carlos“, der vom Inten-

danten Dr. Baag neu inszeniert und einstudiert wurde, spielen Gerhard Just die Titelrolle, Elisabeth Vertram die Königin, Helene Schreier die Prinzessin Eboli, Felix Baumbach den König Philipp und Paul Hierl den Marquis Posä. — Die für Sonntag, den 4. Mai, im Konzerthaus vorgesehene Aufführung des Schauspiels „Der Mann, der seinen Namen änderte“ fällt aus.

**Veranstaltungen.**

Der Männerchor des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes veranstaltet am Samstag, 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Ortsgruppenheim, Karlsruhe 4, aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens einen Volksliederabend, unter gütiger Mitwirkung von Konzertängerin Frau Clara Schneider. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des berühmten Dirigenten Kapellmeisters Felix Stäble, Pforzheim. Nach dem reichhaltigen Programm verpricht der Abend den Zuhörern einige genussreiche Stunden.

**Neues vom Film.**

**Babische Lichtspiele.** Von jeher haben die schwedischen Filme das besondere Interesse des deutschen Publikums gefunden. Die große Eindringlichkeit der Charakterisierung und die hohe Darstellungsform dieses Landes hat seinen Filmen einen besonderen Rang in der gesamten Weltproduktion gegeben. Dies gilt auch von dem Film „Kausch“, der vom Samstag, 3. Mai, ab im Konzerthaus zur Vorführung gelangt und der den Gemütskonflikt eines jungen Schriftstellers nach Strindbergs gleichnamigem Bühnenstück behandelt. Er schildert die Schwäche und das Leben des Künstlers, der jahrelang um den Erfolg ringend, plötzlich berührt wird und durch eine Schauspielerei, welche die Dummheit seines geleierten Vorgesetzten verkörpert, aus seiner Bahn gerissen wird. Die Hauptrolle dieses Filmes liegt in den Händen von Lars Sankon, dem berühmten Gösta-Berling-Darsteller. Neben ihm spielt Olga Wanes, die unverrückliche Hauptdarstellerin aus dem Jola-Film Theresia Raquin. Die Handlung beginnt an der schwedischen Küste, die in wunderbaren Naturaufnahmen festgehalten wurde, und führt dann in das moderne Paris. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.**

Witterungsaussehen für Samstag, 3. Mai: Fortdauer der Schönwetter-Periode, zunehmende Erwärmung.

**Rechenwasserstände, morgens 6 Uhr.**

Badst., 1. Mai: 138 cm; 30. April: 78 cm.
Badst., 1. Mai: 314 cm; 30. April: 266 cm.
Schäferinsel, 1. Mai: 208 cm; 30. April: 145 cm.
Rehl, 1. Mai: 300 cm; 30. April: 276 cm.
Magan, 1. Mai: 444 cm; 30. April: 444 cm; mittags 12 Uhr: 442 cm; abends 6 Uhr: 443 cm.
Mannheim, 1. Mai: 344 cm; 30. April: 350 cm.

**Tagesanzeiger**

- Ruz bei Aufnahme von Anzeigen gratis.
- Freitag, 2. Mai.
- Bad. Landestheater: 19 1/2—22 1/2 Uhr: Kda.
- Colosseum: 20 1/2 Uhr: Ringkämpfe um die Weltmeisterschaft 1930.
- Bürgerklub-Nachhaus: 20 Uhr: Veder- und Arden-Abend Soke Ruitcher.
- Reichs-Volksspiele: Menschen im Feuer.
- Union-Theater: Die Nibelungen.
- Sten's Kisten-Sommer-Freilichtbühne (Schmiedplatz): 20 1/2 Uhr: Große Salonvorstellung.
- Jahrmarkt für Jung und Alt: nachm. Kinder freien Eintritt; abends Großes Tanzturnier.
- Evana. Diakonissenanstalt (Scheffstraße 55): Bazar: 20 Uhr: Kirchenmusikalische Abendfeier in der Kapelle.

**Leichsinnige Motorradfahrer bringen sich und andere in Gefahr.**

Am Donnerstag abend gegen 1/8 Uhr ereignete sich Ecke Kriegs- und Ritterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Motorradfahrer mit Soziusfahrer. Die Schuld an dem Unfall dürfte der Motorradfahrer tragen, da er die Ritterstraße überqueren wollte, obwohl der Personwagen bereits die Kriegsstraße schon zu zwei Dritteln passiert hatte. Die beiden Kraftfahrzeuge wurden erheblich verletzt und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nicht. Auch der Autofahrer erlitt Verletzungen an beiden Armen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Am Mittwoch vormittag wurde Ecke Kronen- und Zähringerstraße ein Motorradfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren, weil er die Vorfahrtbestimmungen außer acht gelassen hatte. Er erlitt erhebliche Hautabwühlungen an der Stirne und scheint einen leichten Schädelbruch davongetragen zu haben. Auf Veranlassung eines Arztes wurde er ins Neue Vinzenzkrankenhaus eingeliefert.

Am Donnerstag morgen ereignete sich Ecke Kriegs- und Dirschstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Lastkraftwagen aus denselben Gründen. Der Motorradfahrer wurde mit erheblichen Fleischwunden im Gesicht und einem Bluterguss am Auge ins Stadt. Krankenhaus verbracht.

Am Mittwoch nachmittag kam es Ecke Schiller- und Goethestraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Motorradfahrer, den die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, weil er zu schnell gefahren ist und das Vorfahrtsrecht außer acht gelassen hat. Seine Maschine wurde beschädigt. Außerdem ereignete sich am Mittwoch zwei leichtere Verkehrsunfälle.

**Noch abgelaufen.**

Vergangene Nacht brach an einem Personkraftwagen, der sich auf der Fahrt durch die Schlachthausstraße befand, einer der vorderen Federbolzen. Der Wagen kam dadurch ins Schlingern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum, so daß er stark beschädigt liegen blieb. Der Fahrer blieb unverletzt. Der Materialschaden beträgt etwa 500 Mark. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Am Mittwoch abend fuhr ein Radfahrer an der Kreuzung Hoff- und Weststraße in vollem Tempo in eine Elektrische hin-

ein und wurde einige Meter weit geschleift. Wie durch ein Wunder blieb er unverletzt. Sein Fahrrad wurde demoliert.

**Diebstähle.** Von einem Motorrad, das im Hof einer Wirtschaft in der Ruppurrerstraße verpackt war, wurde ein Vordurch in Wert von ungefähr 25 M. entwendet. — Aus einem Hof in der Mozartstraße kam ein Radfahrer im Wert von 100 M. abhanden.

**Körperverletzung.** Wegen erschwerter Körperverletzung gelangte eine Frau aus der Altstadt zur Anklage, weil sie ihrer Geamerin im Verlauf eines Wortwechsels mit einem Schrubber den Kopf blutig schlug.

**Karlsruher Opern- und Schauspielführer**

**Ada. — Oper von Giuseppe Verdi.**

Im königlichen Palast zu Memphis empfängt Radanes, der Feldherr, durch den Mund des Pharaos, daß ihm von der Göttin Isis der Oberbefehl im Kampfe wider Amonastro, den Fürsten der wilden Aethiopier, übertragen sei. Amneris, die Königsstochter, überreicht die geweihte Fahne feierlich dem heimlich geliebten Feldherrn, dessen Herz, wie sie zu fürchten Grund hat, für die äthiopische Sklavin Ada entbrannt. Im Tempel, inmitten der Priesterkastei, wird Radames mit den heiligen Waffen umgürtet. — In ihrem Prunzgemach, wo sie zum Feste geschmückt wird, fragt Amneris heuchlerisch teilnahmsvoll die Sklavin Ada nach dem Grunde ihrer Traurigkeit und muß die Kunde vernehmen, daß die Aethiopier geschlagen, der ägyptische Feldherr aber gefallen sei. Adas Schmerz ausbruch verrät ihr Herzensgeheimnis der königlichen Rivalin. Die Wut der Königsstochter über den Tod des Radames war falsch. Mit dem König und seinem siegreichen Heer kehrt der ruhmgekrönte Feldherr zurück. Unter den Gefangenen entdeckt Ada ihren Vater Amonastro, der sich aber nicht zu erkennen gibt, sondern behauptet, daß der Aethiopierfürst im Kampfe geblieben und tot sei. Der König gewährt auf seines Feldherrn Bitte den Gefangenen die Freiheit und dem tapferen Heerführer mit der Hand seiner Tochter das Erbrecht an Ägyptens Königskrone. — Vor dem Festschauspiel am Nil verbringt Amneris mit dem Derrichter die Nacht vor ihrer Hochzeit im Gebet. Ada ist herbeigeflüchten, um hier mit Radames zusammenzutreffen. Vor diesem aber erscheint Amonastro und weiß seine Tochter zu überreden, Radames zur Flucht zu verleiten. Nur so könne sie sich seiner Liebe verschern und ihr Vaterland erretten. Der Plan gelingt. Radames findet sich bereit, seiner geliebten Liebe alles zu opfern und verläßt sogar den einzig sicheren Weg zur Flucht. Doch ehe er mit Ada enteilten kann, verretten ihm Amneris und der Oberpriester Ramphis den Weg und Soldaten umringen die Flüchtlinge. Amonastro will die Prinzessin erlösen, wird aber von Radames daran gehindert. In der Dunkelheit gelangt es dem Aethiopier, mit Ada zu entkommen. — Nicht Bitten und Drohen der Prinzessin können Radames bewegen, der entflohenen Geliebten zu entsaen. Unbeugsam steht er vor dem Gerichte der Priester und nimmt beharrlich schweigend sein Todesurteil hin. In den unterirdischen Gewölben des Vulkantempels wird man den fluchwürdigen Verräter lebendig begraben, mag sich auch die Vergewaltiger der Prinzessin gegen den Tod des Geliebten obumächta aufbauen. Radames wird in den Kerker geführt, der sein Grab werden soll. Föhllich tritt Ada herein. Sie schließt sich ein, um mit ihm zu sterben. Oben erscheint Amneris bei der Trauerfeier der Priester, nicht ahnend, daß drunten im Grabgewölbe Radames und Ada vereint in den Tod hinüberträumen.

**Eisschränke**  
für Haushalt und Gewerbe  
Elektro-autom. Kühlschränke  
Kühlanlagen, Kühlraumtüren  
Lielern als langjährige Spezialität  
**DITTMAR & Co.**  
Karlsruhe, Karlstraße 60

Im Konditorei-Kaffee **Schwarz**  
am Karlsruher  
täglich feinste **Rahm-Eistorten**  
Portion 60 Pfennig.

**Ich litt längere Zeit an hochgradiger Lungentuberkulose**  
und war vom Arzt als hoffnungslos aufgegeben. Da wurde mir von Bekannten Ihre Nymphen empfohlen. Schon nach ein paar Flaschen verspürte ich Besserung, und jetzt nach 3 Monaten bin ich fast ganz hergestellt. Kommt Ihre Nymphen jedem Lungentuberkulose aufs Beste empfohlen. Dies schreibt u. a. Frau A. B. in R. — Preis der flüssigen Nymphen 12. 3.50, Perubonbon 80 Pfg. — Alleinhersteller: Nymphen 12. 6., Sternberg a. See B. München. Gedruckt in allen Apotheken

**Abonnenten** berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d. „Karlsruher Tagblattes“

**Faconierhüte Stepp-Decken**  
Kühner  
Hort, nur Amalienstraße 13  
werden schon angefertigt bei  
Markgrafstr. 52  
Hinterhaus, 2. St.  
beim Kondellplatz.  
prompt u. bestens  
bei **Drogerie u. Mercurstraße 35**  
Photohaus **J. Lösch**  
Telefon 1457



# Badische Rundschau.

## Vorläufig kein Bau der Elzach-Bahn.

Im Grenzlandprogramm nicht aufgenommen.

Die in letzter Zeit wieder mehr in den Vordergrund getretenen Bemühungen, die bisher als Sachverhalt bestehende Linie Freiburg-Elzach über das fehlende Zwischenstück von 18 Kilometer auszubauen und dadurch die Verbindung mit der Schwarzwaldbahn und weiter mit der Ringtalbahn in Richtung Freudenstadt-Stuttgart zu verbinden, sind nach einem Entschluß der Reichsstellen auf unabsehbare Zeit wiederum zurückgestellt worden, da die Aufnahme dieser Verbindungsstrecke im südwestdeutschen Grenzgebiet im Rahmen des Grenzlandprogramms abgelehnt worden ist zugunsten der im Osten Deutschlands nötigen Bahnbauten. Dort sollen im Hinblick auf die unglückliche Grenzzeichnung sieben Bahnen im Netzprogramm durchgeführt werden, während der ganze deutsche Westen eine Bahnstrecke im Gebiet von Trier an der Saar Grenze erhalten soll.

## Franz Lehars 60. Geburtstag.

H. Baden-Baden, 1. Mai. Franz Lehár, der seit Tagen mit seiner Gattin hier weilte und im „Hotel Stephanie“ wohnte, konnte gestern die Feier seines 60. Geburtstages hier begehen. Im Laufe des Tages gingen ihm aus den Kreisen seiner Freunde und Verehrer zahlreiche Glückwünsche zu, aus Deutschland sowohl wie aus dem Auslande. Unter den Gratulanten befand sich auch die Städtische Musikdirektion, welche herzliche Glückwünsche und ein Blumenangebot überreichen ließ. Das Städtische Orchester veranstaltete abends im Kurgarten ein Konzert, dessen Programm ausschließlich Kompositionen aus Opern und Operetten enthielt, welches ein ebenso zahlreiches wie beifallsreiches Publikum angelockt hatte. Auch Lehár selbst war während des Konzerts im Kurgarten anwesend und wurde vom Publikum und vom Orchester stürmisch begrüßt.

## Bruchsaler Stadtrat

Bruchsal, 1. Mai. Nach einem Beschluß des Stadtrats wird Hauptlehrerin Hedwig Lepert in Neuenberg zur Besetzung der freien Hauptlehrerstelle an der hiesigen Volksschule vorgeschlagen. — Mehrere freie Wohnungen im ehem. Maschinenhaus an der Industriestrasse werden nach dem Vorschlag des Wohnungsausschusses vergeben. — Durch die in letzter Zeit möglichst gewordene Entfernung von Wohnbaracken im unteren Schlossgarten ist Platz geschaffen, der wieder wie vor dem Krieg für Zwecke der Leibesübungen verwendet werden soll. Mit dem Domänenamt wird wegen Abschluß eines Pachtvertrags in Verbindung getreten zwecks Gewinnuna des notwendigen Spielplatzes für die Schulen.

dz. Malsch (Ettlingen), 1. Mai. Am 1. Mai konnte der Oberpostinspektor Franz Laible aus eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Reichspräsidenten ein Glückwunschschreiben zugesandt.

## Fernverkehr der Reichspost.

Der regelmäßige Fernverkehr der Reichspost wird im Anschluß an den entsprechenden Schnellungsverkehr der Reichsbahn wird am 2. Mai aufgenommen auf der Strecke Heidelberg, Würzburg, Nürnberg, München, mit Anschluß nach Oberammergau. Die Schwarzwaldbahn Heidelberg — Schwarzwald — Büsch — Luzern wird erst vom 3. Juni an befahren.

## Beim Paddeln ertrunken.

dz. Elchesheim (Amt Raßau), 1. Mai. Am Sonntag abend ertrank der 20jährige Schreier Heck von hier beim Paddeln im Rhein.

## Tödlich verunglückt.

dz. Pforzheim, 1. Mai. Im Stadttell Brödingen stürzte ein Motorradfahrer so unglücklich von seinem Rade, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus verbracht, wo er bereits nach einer Stunde verschied. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

## Das Opfer einer Schlägerei.

bl. Forbach (i. Murgtal), 1. Mai. Seinen Verletzungen ist am Mittwoch der Arbeiter Stefan Kreidler erlegen, der bei einer Schlägerei vor etwa drei Wochen durch ein Bier-

glas verletzt worden war. Der unglückliche Ausgang dürfte für den Täter noch ein Nachspiel haben.

## Vom Fuhrwerk überfahren.

bl. Ettlingen, 1. Mai. Am Mittwoch abend verunglückte der Landwirt Heinz Holzschuh, der neben seinem Fuhrwerk herging, als dieses in einen Hof der Albtalstraße eingebracht werden sollte. Das Hinterrad ging über ihn hinweg; er trug einen komplizierten Oberschenkelbruch und andere schwere Quetschungen davon.

## Ein Fliegerandenken im Akerboden.

bl. Philippsburg, 1. Mai. Bei landwirtschaftlichen Arbeiten fand ein junger Mann einen verrosteten Blindgänger. Das Geschöß rührt sehr wahrscheinlich von einer Fliegerbeschädigung aus der Festung Germersheim her.

# Der 1. Mai ruhig verlaufen.

## Demonstration in Mannheim.

dz. Mannheim, 1. Mai. Die Sozialdemokratische Partei und die Freien Gewerkschaften marschierten gegen Mittag im großen Zuge — es nahmen über 4000 Personen daran teil — durch die Innenstadt nach dem Luisenpark. Rote Fahnen und Transparente mit Forderungen der Sozialdemokratischen Partei wurden im Zuge getragen, der mit einer Kundgebung abschloß, bei der Stadtrat Trumpfhelder die Festansprache hielt. Die kommunistische Kundgebung fand im Laufe des Nachmittags statt.

## Schwache Maitfeier in Freiburg.

bl. Freiburg, 1. Mai. Zur Feier des 1. Mai veranstalteten die hiesigen Kommunisten heute vormittag einen Umzug mit Plakaten, die die üblichen Aufschriften trugen. Wiederholt wurde versucht vor das Rathaus zu gelangen. Die Demonstranten, mit Frauen und Kindern — nur etwa 100 Personen — wurden aber von der Schutzmannschaft leicht abgedrängt. Nach kurzer Zeit löste sich der Zug auf.

Im übrigen wurde von der Arbeitsruhe vom 1. Mai nur wenig Gebrauch gemacht. Die Sozialdemokraten veranstalteten am Abend ihre traditionelle Maitfeier.

## Die Unterschlagungen des Gemeinderedners Rapp.

Vor dem Offenburger Schöffengericht mußte sich der Gemeinderedner Jakob Rapp aus Neumühl (bei Rehl) wegen Amtsunterschlagung verantworten. Als Redner der Gemeinde Neumühl hatte er in der Zeit von 1925 bis heute nach und nach etwa 5700 Mark, die er für Rechnung der Gemeindefasse eingenommen hatte, unterschlagen und für sich verbraucht. Zur Verdeckung dieser Veruntreuungen hatte er mehrere Falschbuchungen gemacht und im Kaufbuch weniger Einnahmen verbucht. Nachdem ihm die Revision der Kassensbücher bevorstand, ging er flüchtig und stellte sich dann, aber später selbst der Polizei. Wegen Amtsunterschlagung wurde er zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.

## Die Pforzheimer Polizei muß gegen Kommunisten einschreiten.

dz. Pforzheim, 1. Mai. In der Frühe des 1. Mai verteilten an mehreren Stellen der Stadt Angehörige der kommunistischen Partei Flugblätter, die den Vorschriften des Pressegesetzes nicht entsprachen und deren Inhalt zum Ungehörigem gegen die von der Polizeidirektion getroffenen Anordnungen bezüglich des Versammlungsverbotes und der Umzüge aufforderten. 7 Zettelverteiler wurden festgenommen. Mittags 12 Uhr versammelte sich eine größere Anzahl von Kommunisten vor dem Eingang der Wirtschaft zum „Kasernen“, dem Hauptlager der hiesigen Kommunisten. Sie sangen eine Strophen der Internationale, worauf ein kommunistischer Redner mit einem Vortrag begann. Ein Polizeibeamter machte die Versammelten auf das bestehende Umzugs- und Versammlungsverbot aufmerksam und forderte zum Auseinandergehen auf. Aus der Menge wurden Rufe laut wie: „Nieder mit der Polizei! Blut- hunde! Schlagt ihn tot!“ Das inzwischen herbeigerufene Notrufkommando traf bald ein und säuberte den Platz. Mehrere Manifestanten wurden festgenommen. Wegen Uebertretung des Versammlungsverbotes, Bedrohung der Polizeibeamten und Widerstand gegen die Staatsgewalt wurden 11 Kommunisten dem Bezirksgefängnis eingeliefert.

## Veruntreuungen eines Postbeamten.

bl. Landau, 1. Mai. Der Oberpostinspektor Wilhelm Wolf ist wegen Verfehlungen im Amte verhaftet worden. Die Veruntreuungen fallen in die Jahre 1925—1928 und betragen etwa 8000 Mark.

Wolf war Leiter des Telephonamtes in Landau und hat sich von den Teilnehmern die Fernspreckgebühren privat auszahlen lassen. Wie es möglich war, die Veruntreuungen die Jahre über zu verheimlichen, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben, die im übrigen von der Staatsanwaltschaft erst auf die Veröffentlichung der Unterschlagungen in der Presse eingeleitet wurde. Wolf soll sich gegenüber der D.P.D. zur Deckung des Schadens verpflichtet und Sicherheiten dafür geleistet haben.

## Brief von der Schutter.

Neues Leben in Lahr.

Nun ist es auch bei uns allorts Frühling geworden und der Stadtpark pranat in seinem vollendeten Blüten Schmuck, bereit, Einheimische und fremde Gäste zu empfangen. Kein durchreisender Wandersmann sollte es veräumen, den Stadtpark zu besuchen, der ja als ein wahrer Schmuckstein auch in ganz Deutschland bekannt ist. An den letzten beiden Aprilsonntagen fanden auch schon die ersten Frühlingsskonzerte unserer in bestem Aufste befindenden Stadtkapelle statt. Unter schattenspendenden Nierenkastanien und Linden oder auf lauschiger Terrasse findet der Stadtparkbesucher beschauliche Ruhe. Bereits treffen fremde Vereine und auswärtige Schulen unter Führung ihrer Lehrer hier ein und Gesellschaften und Schülerklassen, welche die Ruine Hohen- geroldssee besuchen.

Wie wir mit Freunden hören, wird die Karlsruher „Liederhalle“ Ende Juni dem Männergesangsverein „Concordia“ Lahr einen Besuch abstatten. Selbstverständlich wird bei einem solchen Sängertreffen unsere Schutterstadt alles aufbieten, die Gäste aus der ehemaligen Residenz festlich zu empfangen und gütlich zu bewirten. Bei solcher Gelegenheit wird unser Stadtpark eine herrliche, ideale Feststätte bilden, und das „deutsche Lied“ soll unter schäumenden und schattigen Baumesseln „aus voller Kehle und frischer Brust“ erschallen!

Neben Stadtparkkonzerten finden hier immer noch die obligaten Frühlingsskonzerte der Gesangsvereine statt. Am letzten Sonntag abend veranstaltete der Männergesangsverein „Liederkrantz“ Lahr im Festaal der Aufbau-Oberrealschule ein Vereinskonzert, wobei der Männerchor mit 80 Sängern antrat und unter Stabsführer seines jungen Dirigenten, Lehrer Dbert, großen Erfolg errang. Den Konzerts genuss erhöhte ein Karlsruher Künstlerpaar, Herr Fritz Dollmaetsch (Cello) und seine Partnerin am Flügel, Fräulein Gertraud Roberer. In zwei Sätzen, „Sonate in G-Moll“ von Beethoven und „Zanzfantasie“ von Paul Hindemith entwickelte Herr Dollmaetsch eine glänzende Beherrschung des Instruments mit virtuoser Technik und feinstem Ausdruck, und erntete mit seiner Begleiterin am Flügel, welche durch einführendes Spiel am Besonderen Flügel reines, musikalisches Kunstverständnis und temperamentvolles, dynamisch festes Spiel entfaltete, begeisterten, fröhlichen Beifall, und gewann unsere volle Sympathie. Auch eine junge Freiburgerin, Fräulein Verli Rosenfelder, Schülerin am Konservatorium Biele, bot glänzende künstlerische Leistungen am Flügel, und ihr erstes Auftreten im Konzertsaal sicherte der jungen Künstlerin einen beachtenswerten Erfolg.

Im nahen Dinglingen, dem leider bisher nicht eingemeindeten Vorort von Lahr, veranstaltete der dortige Evana. Kirchenchor ein Gesangskonzert im neuen, geräumigen Feierlingaal „Zur alten Quelle“; das Programm brachte ein Duzend der besten alten Volkslieder abwechselnd im gemischten Chor, in Frauen- und Männerchören, und wir bearbeitet es, daß auch ein Kirchenchor sich der Pflege des ewig schönen und unverfälschten Volksliedes widmet. Die Darbietungen zeigten die kleinen Chöre auf ansehnlicher Höhe, der Dirigent, Hauptlehrer Zimmermann, bewährte sichere Stabsführung, sämtliche Darbietungen zeigten Schulung und feines Verständnis.

Auch das Theaterstück findet in Dinglingen erfreuliche und gesunde Pflege. Im Anschluß an das Gesangskonzert lief das Volksstück „Der Dorfschneider“ von Max Hinderling über die Saalbühne, ausgearbeitet von unseren beiden Evana. Jugendbünden, einstudiert von Max Hinderling und Hauptlehrer Zimmermann. Hier entrollte sich ein Stück Heimatleben, Heimatzauber und Heimatliebe im Alemannenland aus ländlich-sittlicher Dorsgeschichte der „guten, alten“ Zeit, das Jung und Alt im Saal mit Spannung und Entzücken in atemloser Stille der bilsreichen Handlung lauschte und nach jedem Akt in einen begeisterten Beifallsturm ausbrach. W.D.

# Mandie freie Stunde verschafft Ihnen IMI!



Wenn Sie IMI zum Geschirrspülen, zum Aufwaschen und Reinigen nehmen, haben Sie es viel leichter und sind viel schneller fertig. IMI rückt allem Schmutz und Fett energisch zu Leibe. Messer, Gabeln und Löffel, Teller und Schüsseln, Töpfe und Pfannen, kurz alles Geschirr säubert IMI im Augenblick.

Auch beim Putzen von Steinfliesen, Wandsöckeln, Badewannen und Spülbecken bewährt sich IMI vortrefflich. IMI spart Ihnen soviel Mühe und Arbeit, daß es rückständig wäre, es nicht zu benutzen. Es kostet doch nur 25 Pfennige und ist außerordentlich ergiebig.



## Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

1 ESLSÖFFEL IMI AUF 10 LITER = 1 EIMER MEISSES WASSER





# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Neue Diskontierungswelle.

### Nach Brüssel Ratensenkung auch in London und Paris.

#### London 3 %

London, 1. Mai. (Funkpruch.)

In der heutigen Direktorial Sitzung der Bank von England wurde die seit Tagen erwartete Ermäßigung des Diskontsatzes von 3 1/2 auf 3 Prozent beschlossen. Der Londoner Satz bewegt sich also nunmehr 1/2 Prozent unter dem der New Yorker Bundesreservebank, die diesem Schritte wohl auch folgen wird.

Die außerordentlich starke Geldflüssigkeit auch in Deutschland zeigte sich erst gestern wieder, da der Privatdiskontsatz auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt worden ist, nachdem am Mittwoch die Senkung auf 4 Prozent erfolgt war, und damit eine außerordentliche große Spanne zwischen den beiden Sätzen eingetreten ist. Aus der Lage der Geldverhältnisse am Weltmarkt heraus wird sich jetzt sicherlich die Deutsche Reichsbank bereits in alternativer Zeit mit der Frage, ob sie der Bank von England folgen soll, beschäftigen müssen.

#### Paris 2 1/2 %

Paris, 1. Mai.

Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 3 auf 2 1/2 Prozent ermäßigt.

#### Newyork 3 %

Newyork, 1. Mai. (Funkpruch.)

Die seit langem erwartete und immer wieder hinausgeschobene New Yorker Diskontermäßigung ist erwartungsgemäß heute erfolgt, nachdem London und Paris ihre Sätze ermäßigt hatten. Das Federal Reserve Board beschloß die Herabsetzung des Diskontsatzes von 3 1/2 auf 3 Prozent, London und Newyork haben also nunmehr den gleichen Satz.

## Imperial Chemical

### erwirbt das Kohlenhydrierungsverfahren der I. G. Farbenindustrie.

In der Generalversammlung des englischen Chemikerkonzerns Imperial Chemical, wurde die Mitteilung gemacht, daß der englische Chemikerkonzern nunmehr auch Verhandlungen eingeleitet habe, um die Patentrechte der I. G. Farbenindustrie für Kohle in seinen Anlagen in die Praxis umzusetzen. Die Verhandlungen werden nicht direkt geführt, sondern nehmen ihren Weg über die amerikanische I. C. Standard Oil Co. in. Die Engländer versprechen sich von der Herleitung synthetischen Benzins große wirtschaftliche Erfolge, nachdem sie selbst auf dem Gebiete der Kohlenhydrierung bereits weitgehende Vorarbeiten geleistet haben. Die neuen Verhandlungen beweisen, daß das deutsche Benzol-Verfahren überlegen ist, daß das deutsche Benzol-Verfahren überlegen ist, daß das deutsche Benzol-Verfahren überlegen ist.

## Sinkt der Kupferpreis weiter?

Trotz der scharfen Preisberaubung der Elektrolytkupfer-Nachfrage von 18 auf 14 Tsd. und des neuen Preissturzes der Standardware in London auf 50 1/2 Pfund Sterling will es doch nicht gelingen, den Kupferbedarf stärker zu fördern. Im Gegenteil, die Verbraucher sind angelegentlich der ununterbrochen schlechten kaufmännischen Lage noch zurückhaltender als bisher. Selbst die Preisberaubung für elektrische Standardartikel durch die General Electric Company um 3-6 Prozent hat bisher auf die Besserung der Kaufkraft noch keinen Einfluß gehabt. In englischen Metallhandelskreisen ist man der Auffassung, daß eine weitere Abschwächung am Kupfermarkt erste Folgen für das amerikanische Kupferkartell haben könnte. Ob solche Beschränkungen berechtigt sind, läßt sich schwer sagen. Die Leiter des Kupferkartells erklären, den jetzigen Preis „noch mehrere Wochen“ halten zu wollen. Man muß dabei berücksichtigen, daß das Kartell rund 90 Prozent der Weltproduktion kontrolliert. Hierin liegt seine Hauptstärke. Andererseits dürfte das Kartell während des letzten Jahres große Verluste erlitten haben, da es auf seinen Beständen zum größten Teil sitzen geblieben ist. Anfallend ist an der anhaltend matten Tendenz des Kupfermarktes jedenfalls die Tatsache, daß Interventionen von kleiner Seite erfolgen.

### Afu.

Die Aktien der Allgemeine Kunzshilde Linie (Afu) zeigen seit einiger Zeit eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Es verläutet, daß innerhalb des Bankenkonjunkturs der Gesellschaft eine Veränderung in Vorbereitung sei, und zwar solle ein Berliner Bankhaus, das der Gesellschaft bisher nahestand, austreten, während ein amerikanisches Institut an seine Stelle treten werde. An der Börse ist man geneigt, eine solche Änderung günstig aufzufassen.

## Weniger Konkurse.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im April 1930 durch den Reichsanzeiger 1006 neue Konkurse ohne die wegen Mangelabgleichungen Anträge auf Konkursöffnung und 709 erlöschende Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1142 bzw. 692.

## J. G. Farben

### Titan-Kapitalerhöhung.

U.S. am 4. Juni.

Die ordentliche Generalversammlung der J. G. Farbenindustrie wird am 4. Juni stattfinden. In Vorbereitung der Aufsichtsratsitzung finden bereits jetzt in Frankfurt Verwaltungsberatungen statt. Die zum Farbenkonzern gehörende Titan G. m. b. H. in Leverkusen, an der die J. G. maßgeblich beteiligt ist, teilt mit, daß in der Gesellschafterver-

sammlung eine Erhöhung des Stammkapitals um 1,5 auf 3 Mill. RM. beschlossen worden ist. Es handelt sich bei der Gesellschaft um ein Beteiligungsunternehmen, das auch über besondere Anlagen zur Herstellung von Titan-Verbindungen verfügt.

## Accumulatorenfabrik Hagen.

Die Aktien werden neuerdings wieder von der gleichen Stelle gekauft, die seit Wochen schon Material aufnimmt. Man vermutet hinter diesen Käufen einen bekannten Großaktionär der Gesellschaft, der offenbar versucht, alles herauskommende Material an sich zu bringen. In Württemberg will man wissen, daß die Verhandlungen wegen des Liebergangs der Gesellschaft an eine schwedische Gruppe in Vorbereitung seien.

## Chicagoer Getreidebörse.

Chicago, 1. Mai. (Funkpruch.) Getreide-Schlusskurse. (Kurse vom 30. April in Klammern.) Weizen: Tendenz stillig; 101 1/2-101 3/4 (101 1/2-102 3/4), Juli 104 1/4-104 3/4 (104 1/4-104 3/4), September 107 1/2 bis 107 3/4 (108 1/4-108 3/4), Dezember 112 1/2-112 3/4 (113 bis 112 3/4). Mais: Tendenz stillig; Mai 79 1/2 (80), Juli 81 1/2 (82 1/2), September 83 1/2 (84 1/2), Dezember 77 1/2 (78). Hafer: Tendenz unregelmäßig; Mai 40 1/2 (40), Juli 40 1/2 (40 3/4), September 40 1/2 (41 1/4), Dezember 35 1/2 (35 3/4). Roggen: Tendenz stillig; Mai 88 (88), Juli 88 1/2 (88 1/2), September 88 1/2 (88 1/2), Dezember 73 (73 1/2). (Alles in Cent je Bushel.)

# Die Freigabefrage.

### Deutschland hat 1 1/2 Milliarden Mark aus den U.S.A. zu erwarten.

Der Jahresbericht des amerikanischen Verwalters des feindlichen Vermögens für 1929 schließt mit einem Passus, in dem der amerikanische Verwalter des feindlichen Vermögens die Hoffnung ausdrückt, daß es ihm gelingen werde, im Kalenderjahr 1930 den größeren Teil des noch in seinen Händen befindlichen Eigentums des deutschen Reiches zurückzugeben. Dem Bericht zufolge haben sich am 31. Dezember 1929 an Bargeld, Papieren, Grundeigentum, Hypotheken usw. insgesamt 149 827 398 Dollar in den Händen des amerikanischen Verwalters befunden, während insgesamt 55 050 787 Dollar den Berechtigten zurückgegeben worden sind. Der Wert des gesamten beschlagnahmten deutschen Eigentums würde sich somit auf 654 878 886 Dollar belaufen. Danach würde also dem deutschen Volkvermögen

insgesamt ein Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark aus der Freigabe in Amerika zufließen. Diese Ziffern müssen aber insofern eine Korrektur erfahren, als sie nämlich auch das Eigentum der Deutschen enthalten, die nach dem Versailles Vertrag eine andere Staatsangehörigkeit erlangt haben. Auch sind darin die Freigabebestimmungen des alten Reiches nicht enthalten. Wenn man die Abzüge mit berücksichtigt, so bleiben für Deutschland in seinem heutigen Umfang nur noch etwa 240 Millionen bestehen, eine Summe, die, gemessen an der deutschen Auslandsbilanz, relativ gering ist. Von diesem Betrage sind auch noch 20 Prozent, die als Sicherheit vorläufig von Amerika einbehalten werden, abzusetzen. Tatsächlich würde demnach die Freigabe insgesamt 1 1/2 Milliarden Mark ausmachen.

## Berlin ist angeregt.

Berlin, 1. Mai. (Funkpruch.) Die heute vorliegenden jüngsten Motive konnten sich angesichts des geringen Geschäftes wenig auswirken. Bei kleinsten Umsätzen eröffnete die Börse auf allen Gebieten einen Aufschwung. Nur Rentenwerte lagen schwächer, da neuerdings wieder von einem Dividendenaußfall bei Afa die Rede ist. Nachdem vorbörslich der erhöhte Dividendenvorschlag bei Schenker angeregt hatte, trat bei Börsenbeginn die überraschende Nachricht einer Reduktion der Diskontierung neuer englischer Diskontierung erwartet man mit Sicherheit heute eine Ermäßigung der New Yorker Bankrate. Die Deutsche Reichsbank würde dadurch Gelegenheit finden, das angebotene Diskontierungsmittel zu übernehmen, nachdem die anhaltenden Goldzufüsse der letzten Woche bereits Erörterungen über diskontopolitische Abwchnahmehin der Reichsbank veranlassen. Die getriggerte Privatdiskontierungsmäßigung löst eine neue deutsche Diskontierungsmäßigung aus, zumal die Geldmarkt außerordentlich flüssig sind und in der nächsten Zeit mit dem Zustrom neuer Auslandsgelder aus der Reparationsanleihe und der zweiten Schwedentranche zu rechnen ist.

Tagesgeld 5,5-7,5 Prozent, Monatsgeld 5,5-6,5 Prozent. Die englische Valuta lag auf die Diskontierungsmäßigung schwächer: Kabel 4,8610, London-Berlin 20,36%. Der Dollar war mit 4,1890 hier zu hören.

Im weiteren Verlauf machte die Festigung Fortschritte. Das Geschäft wurde etwas lebhafter, da die Spekulation auf einzelnen Gebieten zu Rückkäufen schritt. Mansfeld erhöhte sich sprunghaft um 3/4. Die unbedeutend verlor, soll mit dem bekanntlich bei der Commerzbank lombardierten Mansfeldpaket eine Regelung getroffen sein, so daß Rückwirkungen auf die Börse nicht mehr zu befürchten seien. Auch Diati waren zwei Punkte höher.

Der Privatdiskontsatz wurde erneut um 1/4 auf 4% ermäßigt. Angenehm lag auch härtere Nachfrage von Auslandseite vor.

Auf die erneute Ermäßigung der Privatdiskontierung und die Pariser Diskontierung auf 2 1/2 Prozent machte die Beteiligung Fortschritte, so daß zum Schluß die höchsten Tageskurse zu verzeichnen waren. Montanwerte waren vernachlässigt. Lebhafter waren nur Spezialitäten, von denen Reichsbahnvorzugsaktien insgesamt gegen gestern 1,37 gewinnen konnten. Norden überforderten den Kurs von 190 Prozent. Auch Siemens waren gegen gestern 6 Prozent erhöht. Mansfeld weiter seit. Desgleichen Schudert, die 8,25 höher als gestern schloßen.

Boigt u. Häfner 15 Prozent niedriger, da man eine Dividendenreduktion befürchtet. Nachbörslich hörte man Afa 112,75, Farben 180, Siemens 247,5, Schenker 193,5, Huppon 280, Reichsbank 298, Berger 319, Nordb. Bond und Opaag je 110,25, Salafabrik 400,5, Rheinisch 116, Ostbr 102 1/2, Bage 18,25, Lorenz 143, Rubens 11 1/2, Albeck 56,30, Reichsbahnvorzugsaktien 95,25.

## Frankfurter Abendbörse.

### Weiter freundlich.

Frankfurt, 1. Mai. (Eigenbericht.) Die Abendbörse war freundlich, vor allem regte die internationale erneute Diskontierungsmäßigung stärker an. Das Hauptgeschäft spielte sich am Farbenmarkt ab. Bei großen Umsätzen zog die Farbenaktie über den festen Mittagsschluß um 1 Prozent an. Sehr kräftig erhielt waren Di. Anplum, die insgesamt 6 Prozent gewonnen auf glänzende Abschlußerwartungen. Am Elekromarkt waren Schudert bevorzugt. Die Dividendenaußfall wurde bekanntlich ungünstig beurteilt. Montanwerte sehr still, nur Rheinisch nochmals 0,5 Prozent höher. Zellstoffaktien leicht ansteigend. Lebhafter lag der Markt für Altschiffanleihe, die anzogen. Neubeitrag dagegen nur Knapp behauptet. Reichsbahnvorzüge festere ihre Aufwärtsbewegung um wieder 0,5 Prozent fort. Der Verlauf der Abendbörse lag bei allerdings ruhiger werdendem Geschäft gut behauptet. Farben 181, Di. Anplum 151, Rheinisch 11,85, Albeck 56,30.

Anleihen: Albeck 56,30, Rheinisch 11,87, 4 Di. Schudert 3,15. Bankaktien: Afa 112,75, U.S.G. Stamm-Akt. 174, Bergmann Elektr. 188, Di. Gold Scheideakt. 151, Di. Anplum 151, Elektr. Licht u. Kraft 170, Elektr. Ref. Ges. 160, Eßlinger Waich. 54, J.G. Farben 180,75, Hellen u. Guillema 125, Gesästel 170,25, Hoch u. Eßbau 111, Holzmann 41, Holzverarbeitung 168,5, Metallakt. 100, Redarum Fahrz. 146, Rhein. el. Mannf. Stamm 10,5, Müllergewerke 194,25, Schudert el. Rühr. 248, Siemens 247,5, Elektrochem. Ver. 102, Zellstoff Altschiffenbura 143, Zellstoff Waldschut 188.

## Devisennotierungen.

Berlin, 1. Mai 1930 (Funk)		Geld		Briele	
1.5	1.5	80.4	80.4		
Amsterd. 100 G	168.40	168.74	168.72		
Buen. Air. 1 Pos	1.50	1.59	1.60		
Brüssel 100 Bfr	38.420	38.40	38.42		
Oslo 100 Kr	112.00	112.22	111.97		
Kopenh. 100 Kr	111.9	112.21	112.0		
Stockh. 100 Kr	112.44	112.66	112.45		
Helsing. 100 F	105.33	105.53	105.53		
Italien 100 Lire	21.92	21.96	21.92		
London 100 Pfd	20.343	20.385	20.34		
Newyork 100 Doll	4.184	4.192	4.184		
Paris 100 Frcs	16.41	16.48	16.41		
Schweiz 100 Fcs	81.120	81.15	81.11		
Spanien 100 Pes	52.00	52.10	52.02		
Japan 1 Yen	2.066	2.070	2.066		
Wien 100 Schil	0.497	0.498	0.497		
Rio de J. 1 Milr	58.985	59.100	59.12		
Wien 100 Schil	12.397	12.417	12.399		
Wien 100 Schil	7.403	7.407	7.400		
Budap. 100000 Kr	73.14	73.28	73.27		
Dalo	3.036	3.042	3.036		
Bulg. 100 Lev	18.78	18.8	18.78		
Lisab. 100 Esc	81.34	81.50	81.50		
Danzig 100 Gr					

Zürich, 1. Mai 1930 (Drahtbericht)		Geld		Briele	
1.5	1.5	80.4	80.4		
Konstan. 1 t P	20.23	20.23	20.23		
Athen 100 Drach	5.445	5.455	5.433		
Canada 1 k. D	4.178	4.186	4.180		
Uruguay 1 Peso	3.84	3.854	3.856		
Kairo 1 Lx Pf	20.85	20.90	20.86		
Island 100 Kr	92.05	92.23	92.05		
Reval 100 est. Kr	111.51	111.73	111.51		
Riga 100 Lats	80.64	80.80	80.64		
Bukarest 100 Lei	2.4	2.492	2.487		
Kowno 100 Lit	41.76	41.84	41.76		
1.5	1.5	80.4	80.4		
Paris ...	20.23	20.23	20.23		
London ...	25.07	25.07	25.07		
Newyork ...	51.72	51.72	51.72		
Belgien ...	72.00	72.02	72.00		
Italien ...	27.02	27.03	27.00		
Spanien ...	54.00	53.90	53.90		
Holland ...	207.65	207.55	207.55		
Berlin ...	123.72	123.72	123.72		
Wien ...	72.72	72.72	72.72		
Stockholm ...	138.6	138.65	138.6		
Dalo ...	138.1	138.10	138.1		
Kopenhagen ...	138.10	138.10	138.10		
Sofia ...	3.74	3.74	3.74		
Prag ...	16.28	16.28	16.28		

## Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. Mai. (Funkpruch.) Für heimischen Weizen blieben die ziemlich farbigen Auslandsbewegungen ohne Eindruck, da sich das Interesse der Börse naturgemäß auf den Stand der heutigen Andienungen konzentrierte. Von den angemeldeten Posten war nur ein kleinerer Teil nicht lieferbar. Die Knappheit von Inlandsweizen bringt sich bei vielen Provinzmühlen immer stärker zur Geltung, so daß auswärts vielfach höhere Preise bezahlt werden, wie sie hier meistens der Müller zu erzielen sind. Am Weizenmarkt waren Mai und Juni etwas höher, September eröffnete auf letztem amtlichen Stand.

Entgegengekehrt gestieg die Haltung für Roggen. Hier wurden ca. 20 Prozent aller Mai-Kündigungen unfontraktlich und zwar handelte es sich um Rohware. Die Kurse waren durchweg schwächer, zumal auch das Weizenmarkt sehr gering blieb und es an Ware zu weiterer Mai-Lieferung nicht mangelte. Der Umsatz wird durch die Ungewißheit bezüglich des kommenden Einfuhrverweises sehr behindert. Auch Hafer liegt unter dem gleichen Eindruck.

Von sonstigen Futtermitteln werden Gerste und Kleieartikel wegen der beginnenden Grünsäuerung kaum beachtet, dagegen entwickelt sich überraschend lebhafter Verkehr in Kraftfuttermitteln.

Berlin, 1. Mai. (Funkpruch.) Amtliche Produktionsnotierungen (für Getreide und Mehl) am 1. Mai 1930. (Kurs je 100 Kilo ab Station.) Weizen: Markt, 76-77 Kilo, 286-290, Mai 297,50-298,50, Juli 307-308, September 270-270,50; feiner: Roggen: Markt, 72 Kilo, 180-189, Weizen-Roggen 172 Kilo Berlin Brief, Mai 170-171-170, Juli 184,50-184, September 188,50 u. Weib: milder. Gerste: Braugerste 192-208, Futter- und Industrieernte 177 bis 190; feiner: Hafer: Markt, 168-169, Mai 174,50, Juli 187, September 187; rübig: Weizenmehl 51,50 bis 50,75; feil: Roggenmehl 32,75-26,50; rübig: Weizenkleie 9,50-10,25; rübig: Roggenkleie 10 bis 10,50; rübig.

Viktoriaerbsen 24,50-30, kleine Speiseerbsen 21-24, Futtererbsen 18-19, Weizen 17-19, Ackerbohnen 15,50-17, Bohnen 19-22,50, blaue Lupinen 15-16, gelbe Lupinen 20-22,50, Erbsen, alt 20-21,50, Nusskuchen 14-14, Weizen 18-18,50, Trockenfenchel 8,45-8,80, Solarstrahlungsöl 14,20-15,20, Kartoffelstücken 15,20-15,70 Kilo.

Raffinierungsnoten unverändert.

## Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 1. Mai. (Drahtbericht.) An der Börse war Auslandsweizen knapp behauptet, Inlandsweizen infolge kleinen Angebots weiter befestigt. Roggen, Gerste und Futtermittel etwas schwächer, insbesondere Kleie, die stärker angeboten wurde. Verlangt wurden für je 100 Kilogramm ohne End, wagnfrei Mannheim, in Rm.: Weizen, inländ. 30,75 bis 31,25, ausländ. 31-34,50; Roggen, inländ. 19, Mai, inländ. 18,50-19,75, Braugerste 22-24, Futtermittel 17,50-19,75; südd. Weizenmehl 48,75; Weizenbrotmehl 44,75; Roggenmehl 70-60 proz. Ausmahlung 27,35 bis 32; Weizenkleie, feil 8,25-8,50, grob 10-10,25; Weizen 12-12,25; Weizen 40.

## Sonstige Märkte.

Magdeburg, 1. Mai. Weizen (einschl. End und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladeort Magdeburg) innerhalb 10 Tagen: Mai 26,65-26,80, Juni 26,50-26,95 Kilo. Tendenz ruhig. Zermahlene für Weizen (inkl. End und Verbrauchssteuer) Hamburg für 50 Kilo netto: Mai 7,90 B., 7,95 G.; Juni 7,75 B., 7,70 G.; Juli 7,95 B., 7,90 G.; August 8,25 B., 8,20 G.; September 8,30 B., 8,25 G.; Oktober 8,55 B., 8,45 G.; Dezember 8,70 B., 8,65 G.; Oktober-Dezember 8,60 B., 8,50 G.; Januar-März 8,90 B., 8,80 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 1. Mai. Baumwolle. Schiffsverkehr. American Widdling Universal Standard 28 mm Loko per engl. Fund 17,49 Dollarcent.

Berlin, 1. Mai. (Funkpruch.) Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Di. Elektrolytkupfernotiz) 133,25 Kilo. Notierungen der Kommission des Berliner Metallwarenhandels (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Verpackung): Originalaluminium 98-99% in Blöcken 100 Kilo, desal. in Ballen oder Drahtformen, 99% 104 Kilo, Reinnickel, 98-99% 350 Kilo, Antimon-Nickel 61-63 Kilo, Feinsilber (1 Kilo fein) 58-60 Kilo.

Bruchsal, 30. April. Schweinemarkt. Angefahren wurden 37 Milchschweine und 27 Käufer. Verkauf wurden 37 Milchschweine und 18 Käufer. Höchster Preis per Paar Milchschweine 84 Kilo, per Paar Käufer 120 Kilo, häufigster Preis 80 bzw. 110 Kilo, niedrigster Preis 75 bzw. 95 Kilo.

Mannheim, 1. Mai. (Drahtbericht.) Kleinschweine. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 102 Käber: a) - b) 75-78, c) 68-72, d) 62-68; 3 Ziegen: 12-24, 13 Schafe, 63 Schweine ohne Rute; 841 Ferkel: bis vier Wochen 33-30, über vier Wochen 42-48 Kilo, Käufer 50-62 Kilo, Tendenz: Käber ruhig, langsam geräumt, Ferkel und Käufer lebhaft.

Stuttgart, 1. Mai. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 27 Bullen: a) 40-50, b) 45 bis 48; 23 Kühen: a) 54-58, b) 47-51; 305 Käber: a) - b) 56-58, c) 77-84, d) 68-75; 368 Schweine: a) 62-66, b) 64-66, c) 66-67, d) 64-66, e) u. f) 63 bis 64, Saunen 50-50 Kilo. Tendenz: Rinder (schleppend, Käber lebhaft, Schweine ruhig).

## Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 1. Mai

Mitgeteilt von Baer & Eberl Bankgeschäft Karlsruhe.		Alles circa.	
Adler Kall	-	Karler Lebensv.	245
Badenia Druck.	10.	Karler Maschinen	-
Brown Boveri	129	Maschinen Weinh.	-
Burbach	268	Möbinger Brauerei	135
Dtsch Lastauto	-	Rastatter Waggon	10
Dtsch Petroleum	58	Rodi & Wienbrgr	35
Gasolin	-	Spinnerei Kollnau	40
Itterskraftwerke	15	Spinnerei Offenb.	75
Kammerkirsch	30	Wintershall	200
		Zuckerwaren Speck	9*

\* G. = gesucht.











# Karlsruher Sagblatt

## Unterhaltungsblatt

Freitag, den 2. Mai 1930

# DER FALL LOLLI

Roman von Paul Oskar Höcker

Copyright durch A. Scherl, G. m. b. H., Berlin.

„Jollit? Keine Ahnung, wo ihm die Fabrik Quartier beizogt hat.“

Von den Kindern, die mit einem Sprungstiel spielten, wobei die Sprünge im Uhor schälten, legte das eine mit neugieriger Stimme hin: „Der hat seine Fabrik an die Petrifabrik verkauft, der Jollit.“

Die Petrifabrik war eine aus dem Osten kommende Frau, die am Kanal einen Kartoffel-, Gemüses- und Obsthandel betrieb. Die Kinder spielten mit, um dem Kränzelein aus der Pension Weibach den Weg zu zeigen. Aber Petra konnte den kleinen Kellertuben nicht zeigen, wie man auf die zweite Etage der Kellertreppe trat, sie sah eine steilere Treppe, die in den Keller führte, und sie sah kaum wieder den Weg zum Keller.

„Es war doch das Bett, die Kommode und der Tisch und das kleine Kissen, das ich im Uhor hatte. Ein schrecklicher Kram. Mit achtundfünfzig Mark will ich es kaufen. Aber er wollte doch „rang aus sein.“ Sie riefen ihm in die Hand überm Kopf weg: „Kloß die kleine Wille nicht abgerufen. Und wogin ist er denn?“

„Er war doch Ruchstättling. Da wird er wohnen, in seine Heimat zurückgekehrt haben.“

Petra eilte zum Portier der Pension. Der wachte von nichts, die Hausverwaltung für das Bürogebäude sei nicht seine Angelegenheit. Sie sprach mit dem Portier, der ihr sagte, dass Jollit im Uhor wohnt, aber dass er nicht mehr da sei.

„Jollit? Keine Ahnung, wo ihm die Fabrik Quartier beizogt hat.“

„Jollit? Keine Ahnung, wo ihm die Fabrik Quartier beizogt hat.“

„Jollit? Keine Ahnung, wo ihm die Fabrik Quartier beizogt hat.“

„Jollit? Keine Ahnung, wo ihm die Fabrik Quartier beizogt hat.“

„Jollit? Keine Ahnung, wo ihm die Fabrik Quartier beizogt hat.“

„Jollit? Keine Ahnung, wo ihm die Fabrik Quartier beizogt hat.“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“

„Für den Prozeß gegen Zornigke wird Kollene Köhlerin sich im nächsten Monat...“







# Eröffnung der Tonfilm-Saison

## im RESI LILIAN HARVEY WILLY FRITSCH



UFA

DFATON-FILM

# Liebeswalzer

## Première Morgen Samstag abend 1/2 9 Uhr

Geschlossene Festvorstellung aus Anlaß  
der Tonfilm-Eröffnung im Resi

Vorverkauf: Freitag 11—11 Uhr  
Samstag 11—11 Uhr und 3—7 Uhr

Alle Vergünstigungen einchl. Abonnements aufgehoben

Anfangszeiten für Sonntag:  
**3 30 6 00 8 30**

Liebeswalzer ist die vollendete Film-Operette der Ufa. Unsere  
**Tobis-Licht-Ton-Apparatur**  
gewährleistet eine einwandfreie - klangreine Vorführung

# RESI denz-Lichtspiele

## Bad. Lichtspiele - Konzerthaus

Samstag, 3. bis Dienstag, 6. Mai, jew. 20.30 Uhr,  
Sonntag 16 und 20.30 Uhr

# „RAUSCH“

Der große Schwedentilm nach August Strindberg  
mit **Lars Hanson, Gina Manes, Elissa Landi** u. a.  
Beiprogramm Musikbegleitung

Berechtigte Wünsche der Besucher  
bei Garderobebegabe werden erfüllt  
**Jugendliche haben keinen Zutritt.**  
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und  
im Büro: Klapprechtstraße 1

## Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

# „Jahrmarkt für Jung und Alt“

Heute Freitag

nachmittags: Kinder (bis zu 14 Jahren) freier Eintritt  
abends: **Großes Tanzturnier**



## Badisches Landesstheater

Freitag, den 2. Mai,  
F 22 (Freitagmiete)  
Fb.-Gemein. 101—200 u.  
501—600.

## Vida.

Von Verdi.  
Dirigent: Krüps.  
Mitwirkende:  
Manf. Reich-Dörfl.  
W. Strad. Kalmbach.  
Rüh.  
Schöpfliu. Schaufier.  
Fb. Strad.  
Ariana 19 1/2 Uhr.  
Ende 22 1/2 Uhr.  
Preise C (1.00—7.00).

Ca. 3. 5.: Neu ein-  
geführt: Don Carlos.  
Ca. 4. 5.: nachmitt.  
Der Eigenbaron.  
Abds.: Neu einstud.  
Der fidele Bauer. Im  
Sonntag: Keine Vor-  
stellung. Mo. 5. 5.:  
Don Carlos.

## COLOSSEUM

Täglich 8,30 Uhr  
**Ringkämpfe**  
um die  
**Weltmeister-  
schaft 1930**

## Sommer- sprossen

auch in d. hartnäckig-  
sten Fällen, werden in  
einigen Tagen unter  
Garantie durch das  
eindeutige, d. ein-  
verleibungsmittel  
„Benu“ Stärke B.  
befeitigt. Keine Schä-  
den für Preis 2,75.  
Bogen Stärke A.  
Drog. C. Roth, Ger-  
renstraße 26/28; Drog.  
F. Bala, Hohenstraße  
17; Engel-Drog.  
H. Poth, S. Weidner,  
Herberl. 44. In A.  
Mühlburg: Vertur-  
Drog. W. Hofmeister.

## Kein Laden!

Ob Mantel  
Ob Kleid

DURCH MEINE  
PREISE

SPAREN SIE!

## Daniels

Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 36  
1 Treppe  
Ratenkaufabkommen.

ZAHLUNGS-  
ERLEICHTERUNG

## Israel. Gemeinde

Gaustungsges.  
Kronenstraße.  
Freitag, 2. Mai:  
Sabbatgottesd.  
6.45 Uhr.  
Samstag, 3. Mai:  
Morgengottesdient  
8.30 Uhr.  
Nachmittagsgottesd.  
3.30 Uhr.  
Sabbatgottesd.  
8.35 Uhr.  
Vertausgottesdient  
6.45 Uhr.  
Abendgottesdient  
6.45 Uhr.

## Karlsruher Liederkranz

Samstag, 10. Mai 1930,  
abends 8 Uhr  
im großen Saal der Städt. Festhalle

# KONZERT

Mitwirkende:  
Kammersängerin Malle Fanz (So-  
bran),  
Pianistin Else Frieß-Bodfeld und  
Musikdirektor Georg Hofmann auf  
2 Klavieren.

Der Männerchor d. Karlsruher Liederkranz

Musikalische Leitung:  
Musikdirektor Georg Hofmann.

Nach dem **BALL** im großen  
Konzert Festhallsaal

Eintrittspreise (inkl. Steuer) für  
Konzert und Ball: Für Mitglieder:  
siehe Vereinsbote des Karlsruher  
Liederkranzes; für Studierende  
1.50 RM.; für einzuführende Gäste  
2 RM. und für Nichtmitglieder  
ohne Einführung 3 RM. Letztere  
Karten sind bei den an den An-  
schlagstulen bekannt gezeigten  
Geschäften erhältlich. — Allge-  
meine Kartenausgabe: Dienstag,  
den 8. und Donnerstag, den 8. Mai,  
jeweils abends von 6—8 Uhr im  
Liederkranzlokal (Klapphorn) Ama-  
lienstraße 14a II.

Halt! Besucht Halt!  
**Dir. Stey's**

## Riefen-Sommer-Freilichtbühne

das größte und vornehmste Freilichttheater  
Deutschlands. Nur noch kurze Zeit. Schmie-  
derplatz Karlsruhe. Nur noch kurze Zeit.  
Dienstag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr:  
Große Götter-Vorstellung. Samstag 2. Mai:  
Vorstellungen. Nachm. 8 1/2 Uhr: Kinder- u.  
Familien-Vorstellung.  
Abends 8 1/2 Uhr folgt die Beförderung des  
Bergelin-Ballons mit einem Riefen-Premi-  
erwerk. Sonntag, 2. Vorstellung: 8 1/2 Uhr  
u. 8 1/2 Uhr. Montag, den 5. Mai, letzte Ab-  
schiedsvorstellung mit Volkspreisen. Zum  
Schluß große Pantomime.  
Es ladet höchlich ein  
Dir. D. Stey, Belfirma.

## D.H.V.

### Männerchor Karlsruhe.

Samstag, den 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr,  
im Ortsgruppenheim, Karlstraße 4

# Volksliederabend

unter gütiger Mitwirkung von Frau Clara  
Schneider, Konzertsängerin

Musikalische Leitung  
Herr Kapellmeister F. Stäble

Verbandsmitglieder mit Angehörigen sind  
herzlich eingeladen. Eintritt frei.



Wegen des großen Erfolges  
zeigen wir den Film noch einige Tage  
und empfehlen unseren werten Besuchern  
betr. guter Sitzplätze den Besuch der  
Nachmittags-Vorstellungen.

## Dr. Wilhelm Filchner's

grosser

# Tibet-Expeditions-Film

# OM MANI PADME HUM

O Du heiliges Kleinod im Lotos!

Einzigster authenti-  
scher Film, von Dr. Fil-  
chner auf der 8000 km  
langen Reise durch  
Tibet selbst gedreht!

Unvergänglich sind die  
eindrucksvollen Bilder  
des geheimnisvollen  
Tibets. — Jugendliche  
haben Zutritt!

## im Union-Theater

Beginn:  
3 30 5 30  
7 20 8 30

# Sichern Sie sich noch

für Slavia Prag-K.F.V.

kommenden Sonntag 3 Uhr

# einen Sitzplatz!

Karten zu ermäßigten Preisen erhältlich bei:

- Zigarrenhaus Bekir, Karlstraße 15
- Knäbel, Kaiserstr. 99
- Schützenstr. 11
- Becker, Kaiser-Allee
- Sporthaus Maier, Durlach

Abonnenten berücksichtigt bei Eueren Einkäufen die  
Inserenten des „Karlsruher Tagblattes“



## der Fehler!

Die beste und teuerste Kaffeesorte gibt keinen wirklichen  
guten Kaffee, wenn das Wasser nicht will!

Unser Leitungswasser ist kalkhaltig und hart. Kalkhaltiges  
Wasser und Kaffee vertragen sich nicht.

„Webers Carlsbader“ macht das Wasser zum Kaffee-  
Kochen tauglich, wertet die Bohnen besser aus und hält die  
leichtflüchtigen Duftstoffe fest.

So gelangt das ganze köstliche Kaffee-Aroma bis in die  
Tasse — bis auf den Tisch.



Vergessen Sie nie: es liegt am Wasser,  
dem kommen Sie nur mit „Webers  
Carlsbader“ bei!

# Weber's macht den Kaffee besser - das steht fest!



# Ja, jetzt — zu den Serien-Tagen!



## Freitag — Samstag — Schlußtage!

1 Paar Damenstrümpfe Ia Seidenflor mit Zwickel, Maschenfang, Spitzhochferse, in allen Straßenfarben . . . . .	95	1 Damen-Unterziehhose Baumwolle gestrickt, weiß und farbig . . . . .	50	1 Perlkragen enorm billig . . . . .	1.90
1 Schlupfhose künstliche Waschseide oder echt ägyptisch Mako, in vielen Farben mit Träger- oder Achsel, mit Stickerei garniert . . . . .	95	16 Knäuel Stopfgarn in Farben sortiert . . . . .	50	1 Damen-Nachthemd wB. od. wB. mit farb. Blende . . . . .	1.90
1 Damen-Taghemd mit Träger- oder Achsel, mit Stickerei garniert . . . . .	95	2 Bubi-Hauben . . . . .	50	1 Hüftgürtel mit Schnürung, 2 P. Halter . . . . .	1.90
1 Knaben-Nachthemd mit Kiagen . . . . . Gr. 55	95	1 Selbstbinder uni, reine Seide . . . . .	50	1 Stck. 4.60 Mtr. schöne Stickerei I. Qualität . . . . .	1.90
1 gezeichnete Damenschürze . . . . . Stück	95	1 Filetdeckchen rund oder oval . . . . .	50	1 eleg. Kleiderpasse mit breiter Spachtelspitze . . . . .	1.90
1 Bindekragen Kunstseiden-Rips . . . . .	95	1 schöne Hemdenpasse in Stickerei oder Klüppel . . . . .	50	1 Pr. Damenstrümpfe Bemberg-Kunstseide, feinfädige Qualität, in allen Modelfarben . . . . .	1.90
1 farb. Damen-Krawatte . . . . .	95	1 Stück 5 Mtr. feine Klüppelspitze . . . . .	50	1 Paar Hosenträger 1 Jahr Garantie . . . . .	1.90
3 Herren-Stehumlege-Kragen elegante Form . . . . .	95	1 Gummischwamm verschiedene Farben . . . . .	50	1 Herren-Strohhut Matelot-Form . . . . .	1.90
1 Gummi-Kopfbürste solide Ausführung m. Reiniger . . . . .	95	1 Gummi-Bademütze zum Ausschuchen . . . . .	50	1 Paar Stoff-Niederstreter m. Ledersohle, 36-42 . . . . .	1.90
10 Stck. Edeltannen-Badetabletten sprüdelnd . . . . .	95	1 Teebecher mit Glas . . . . .	50	1 Paar Stoff-Niederstreter m. Ledersohle, 36-42 . . . . .	1.90
1 Paar Handschuh-Trockner oder 1 Paar Socken-Trockner oder 1 Paar Strumpf-Trockner . . . . .	95	1 Teller Feston, flach oder tief, Goldrand . . . . .	50	1 Füllfederhalter mit 14 karät. Goldfeder . . . . .	1.90
1 Kompotteller Bleikristall, Sonnenschiff . . . . .	95	2 Flaschenrömer . . . . .	50	1 Waschbecken emailliert, Porzellanform . . . . .	1.90
6 Bierbecher . . . . .	95	1 Ober- und Untertasse Chinablau . . . . .	50	1 Mop mit Stiel und Dose . . . . .	1.90
1 Spülwanne weiß, Emaille . . . . .	95	1 ovale Essendose Aluminium . . . . .	50	1 Kakao-Kanne moderne Ausführung, mit Metalldeckel . . . . .	1.90
		5 Rollen Klosettpapier . . . . .	50	6 Tassen mit Untertassen blauer Rand . . . . .	1.90
1 kunstseid. Unterkleid glatt, oben u. unten mit Spitze garniert . . . . .	2.85	1 Damen-Schlafanzug i. Wäschebatist, hübsch garn. . . . .	4.50	1 Pr. Dam.-Rindled.-Sandaletten rot u. beige . . . . .	6.75
1 Paar feinfarb. Kroko-Niederstreter 36-42 . . . . .	2.85	1 kunstseid. Rockhemdhose gestreift . . . . .	4.50	1 Damen-Schlafanzug aus gutem Wäschebatist . . . . .	6.75
1 Herrenhut mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . .	2.85	1 Kieler Anzug Einknöpfform, gestreite Bluse . . . . .	4.50	1 Corsetlette mit Schnürung, gute Verarbeitung . . . . .	6.75
1 Herren-Oberhemd weiß oder farbig . . . . .	2.85	1 marine Höschen . . . . . Gr. 1 durchgehend i. Popeline, weiß oder farbig . . . . .	4.50	1 Mädchenkleid aus kariertem Wollstoff, sehr praktisch für die Schule . . . . . Gr. 60	6.75
1 gezeichnete Tischdecke für Kreuz- und Spannsticharbeit . . . . .	2.85	1 Herren-Oberhemd weiß oder farbig . . . . .	4.50	1 Damen-Schirm 16teilig, Kunstseide, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . .	6.75
1 Taschenuhr 1 Jahr Garantie . . . . .	2.85	1 Paar Leder-Hausschuhe mit Absatzfleck, in versch. Farb., 36-42 ca. 130/120 cm, reich mit Spitze u. Einsatz garniert . . . . .	4.50	1 Herren-Oberhemd durchgehend Kunstseide . . . . .	6.75
1 Wandkaffeemühle Ia. Mahlwerk . . . . .	2.85	1 Tischdecke ca. 130/120 cm, reich mit Spitze u. Einsatz garniert . . . . .	4.50	1 Etamin-Garnitur 3teilig, mit Volant, Indanthren Silber, 800 gest. . . . .	6.75
1 Aktenmappe Rindleder, mit Ringgriff u. rund. Schloß . . . . .	2.85	1 Badeteppich waschbar, 90/180 cm . . . . .	4.50	1 Herren- o. l. Damen-Armbanduhr Silber, 800 gest. . . . .	6.75
1 Bademantel für Damen od. Herren, hübsche Muster grau, mit Jacquardkante, 140/190 cm . . . . .	9.50	1 elektr. Bügeleisen m. Zuleitung, 2 Jahre Garantie . . . . .	4.50		
1 wollene Schlafdecke 140/190 cm . . . . .	9.50	1 Paar Damen-Spangenschuhe feinfarbig oder Lack . . . . .	9.50	1 Teppichkehrmaschine . . . . .	9.50
		1 Korbessel Peddig, gepolstert . . . . .	9.50	1 Rollfilmkamera 6x9 . . . . .	9.50

# HERMANN TIETZ KARLSRUHE

### Familien-Nachrichten.

#### Bermählte.

Karl Reichart — Milly Reichart, geb. Steine, Eberstadt-Pforzheim.

#### Geftorben.

Erich Kuhn, Pforzheim, 26 Jahre alt. — Josef Reifinger, Riefen, 64 Jahre alt. — Theodor Defner, Heidelberg-Kohlhof, 54 Jahre alt. — Elisabeth Hoffmann Wwe., geb. Schröd, Pforzheim. — Köhne Will, verw. Göhring, geb. Grimm, Pforzheim, 81 Jahre alt.

### Sie haben noch 3 Tage Zeit

die 5-Zimmerwohnung für rund 50 RM. (Zins und Tilgung) im Eigenheim (Schlafklausur) zu besichtigen. Ausstellung verlängert bis 4. Mai. Näheres siehe Plakatsäulen!

**Schaffer-Gilde e. G. m. b. H.**  
Karlsruhe, Blumenstraße 11. — Telefon 7222.

Weißweine mit Flasche	Rotweine mit Flasche
Edenkobener . . . . . —70	Pfälzer Konsumwein . . . . . —70
St. Martin Burgweg . . . . . —90	Burgunder Maconnais . . . . . 1.20
Dirmst. Mandelpfad . . . . . 1.20	Südranzösisch. Rotwein 1.40
Niersteiner . . . . . 1.50	Dürkheimer Feuerberg . . . . . 1.60
Trittenheimer Lay . . . . . 1.80	Bordeaux St. Emilion . . . . . 1.70
Deidesheimer Gutenberg 1.80	Burgunder Beaujolais . . . . . 1.70
Wachenheimer . . . . . 2.—	Burgunder Macon sup. . . . . 2.20

bis zu den feinsten Gewächsen von Bärklin, Bu'l. Basser mann usw.  
Malaga, Portwein, Madeira, Sherry, Insel Samos, Vermouth, Liköre, Spirituosen, Deutscher Sekt, Hausmarke Oppmann und Kupferberg, Fl. 4.50 und 5.— Mk. mit Steuer.

**Hans Kissel Weinhandl., Kaiserstr. 150** Telefon 186 u 187  
Schnellste Warenzustellung durch Autos

Das weltberühmte gesetzl. geschützte „20 Jahre jünger“ auch genannt **Exlepäng**



- Exlepäng gibt jedem ergrauten Haar die Jugendfarbe wieder
- Exlepäng ist das Verjüngungsmittel, das Sie suchen
- Exlepäng läßt den natürlichen Farbstoff der Haare neu entstehen
- Exlepäng ist wasserhell, schmutzt nicht, ist dem Haarwuchs zuträglich
- Exlepäng wirkt nach und nach, also für andere unauffällig
- Exlepäng stärkt nachweislich den Haarwuchs
- Exlepäng ist seit 31 Jahren erprobt und vollständig unschädlich
- Exlepäng hat sich durch seine Güte Weltruf erworben läßt Sie 20 Jahre jünger erscheinen
- Exlepäng gibt neuen Lebensmut und hebt Ihr Selbstvertrauen
- Exlepäng wird von tausenden Professoren, Aerzten etc. gebraucht und empfohlen

Man ist nur so alt, wie man aussieht, niemand fragt nach dem Geburtschein. Kaufen Sie deshalb heute noch „Exlepäng“. Preis Mk. 7.—. Für dunkle Haare und solche, welche schwer annehmen. „Extra stark“. Preis Mk. 12.—. Nachahmungen weisen man zurück. Zu haben in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken, wo nicht, direkt zu haben vom alleinigen Hersteller

Parfümeriefabrik Exlepäng, Berlin SO, 62, Muskauer Strasse 9

### Danksagung.

Für die überaus liebevolle und wohlthuende Anteilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

## Luise Gröber

geb. Ebbecke

erfahren durften, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, ferner für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Zimmermann und den erhebenden Grabgesang des evangelischen Kirchenchors sprechen wir unseren allerherzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Karl Gröber**

Karlsruhe-Mühlburg, 2. Mai 1930.

Zurück

### Dr. Neumann Nervenarzt

Stefanienstraße 71  
Fernruf Nr. 3.



Korb-Möbel empf. in reichster Ausw. zu billigen Preisen

**J. Heß**  
Kaiserstraße 123.  
Katalog gratis.

### Fußpflege

Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Hornhaut etc. behandelt schmerzlos in und außer dem Hause

**L. Hiltse, Fußspezialist, ärztlich gepr.**  
Weidstraße 44.

### Haus-Standarduhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden, Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen: 10 Jahre schriftl. Garantie. Lieferung: Franco Haus. Jede Uhr wird jährlich einmal durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft. Angenehme Teilzahlung. Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs. IN1292

**Hausuhren, G. m. b. H., Schwenningen a. Neckar (Schwarzwald)**  
Allenstraße 17.

Abbonnenten berücksichtigt bei Eueren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblattes“

## Damen-Waschkleider

in schöner modern. Ausführung indanthrenfarbig, zu nachstehenden billigen Preisen

6.60, 6.20, 5.80, 4.80, 3.90, 2.40

# 190

## GRB

Kaiserstraße 115 — Ecke Adlerstraße  
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels